



Gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei



TERRE DES FEMMES

Jahresbericht 2015



Vorwort	3
Vorstand	4
Filmfest FrauenWelten	6
Fahnenaktion	7
Weibliche Genitalverstümmelung	8
Gewalt im Namen der Ehre	10
Häusliche und sexualisierte Gewalt	12
Frauenhandel und Prostitution	14
Beratungsstelle	16
LANA Fachberatungsstelle	17
Internationale Zusammenarbeit	18
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	20
Vereinskommunikation und Fundraising	22
TERRE DES FEMMES STIFTUNG	23
TERRE DES FEMMES-Städtegruppen	24
TERRE DES FEMMES-Arbeitsgruppen	25
Finanzen	26
Organigramm TERRE DES FEMMES	29
Feministisches Leitbild	30
Vernetzung	31
Bildnachweise und Impressum	32

TERRE DES FEMMES – Menschenrechte für die Frau e. V.

TERRE DES FEMMES – Menschenrechte für die Frau e.V. ist eine gemeinnützige Menschenrechtsorganisation für Mädchen und Frauen, die durch Aktionen, Öffentlichkeitsarbeit, persönliche Beratung, Förderung von Projekten und internationale Vernetzung von Gewalt betroffene Mädchen und Frauen unterstützt. TDF klärt auf, wo Mythen und Traditionen Frauen das Leben schwer machen, protestiert, wenn

Rechte beschnitten werden und fordert eine lebenswerte Welt für alle Mädchen und Frauen – gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei! Unsere Schwerpunktthemen sind Häusliche und sexualisierte Gewalt, Zwangsheirat und Ehrverbrechen, weibliche Genitalverstümmelung, Frauenhandel und Zwangsprostitution. Der Verein wurde 1981 gegründet, die Bundesgeschäftsstelle befindet sich in Berlin.



Christa Stolle bei ihrer Rede anlässlich des Symposiums zum Internationalen Frauentag im Schloss Bellevue am 6. März 2015

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

mit unserem Jahresbericht möchten wir Sie einladen, sich über die Arbeit, das Engagement und die Bilanz von TERRE DES FEMMES e.V. (TDF) im Jahr 2015 zu informieren. Zusammenfassend wird darin berichtet, was wir im vergangenen Jahr angestoßen, bewegt und erreicht haben. TERRE DES FEMMES arbeitet auf verschiedenen Ebenen und mit unterschiedlichsten Aktivitäten und hat sich so für Institutionen und Medien als gefragte Anlaufstelle etabliert, wenn es um Expertise in Sachen Frauenrechte geht.

So hatten wir im März 2015 die große Ehre, anlässlich des Internationalen Frauentags zusammen mit dem Bundespräsidialamt das Symposium „Gemeinsam gegen Gewalt an Mädchen und Frauen“ im Schloss Bellevue auszurichten. Dabei haben wir uns sehr über das große Interesse des Bundespräsidenten Joachim Gauck und seiner Lebensgefährtin Daniela Schadt gefreut. Zusammen mit vielen Gästen erlebten sie den Start unserer Kampagne „Schaust du hin?“ zum Thema Häusliche Gewalt, das Theaterstück „Mein Leben. Meine Liebe. Meine Ehre?“ sowie eine Podiumsdiskussion zum Thema Gewalt an Frauen.

Vernetzung und Kooperationen mit anderen Organisationen und Institutionen sind uns sehr wichtig. Im Projekt CHANGE, das in Europa durch Aufklärungsarbeit über die Auswirkungen weiblicher Genitalverstümmelung tausende bedrohter Mädchen und Frauen schützen möchte, arbeiten wir seit 2014 länderübergreifend mit anderen Nichtregierungsorganisationen zusammen.

Auch in unseren anderen Themenfeldern sind wir gut vernetzt.

Unsere prominenten BotschafterInnen und UnterstützerInnen setzen sich ebenfalls stark dafür ein, dass unsere Arbeit gesehen und gehört wird und unsere Ziele überzeugen. Besonders engagiert begleitet hat uns dabei die bekannte Schauspielerin Sibel Kekilli, die bei Aktionen oft an unserer Seite war und mit dem Besuch unseres Projekts in Bulgarien besonderen persönlichen Einsatz zeigte. Beispielhaft sollen hier auch Nina Hoss, Nazan Eckes, Ulrike Folkerts, Ursela Monn und Maren Kroymann erwähnt sein, die unsere Arbeit im Jahr 2015 begleitet haben, oder bei Aktionen, wie dem Kurzfilm zur Kampagne „Schaust du hin?“ mitwirkten. „Schaust du hin?“ wurde unter anderem auch von unserem langjährigen Förderer und Freund Roger Willemsen unterstützt, dessen früher Tod im Februar 2016 uns zutiefst bestürzt hat. Er wird uns schmerzlich fehlen – nicht nur als geistreicher und sympathischer Fürsprecher von TERRE DES FEMMES, sondern auch als Mensch und Wegbegleiter. Danke für viele anregende Gespräche, für kluge Unterstützung und gemeinsames Engagement für Frauenrechte!

An dieser Stelle möchten wir uns als Vorstandsfrauen auch bei allen Mitfrauen, FörderInnen und SpenderInnen sowie allen ehrenamtlich und hauptamtlich Aktiven und PraktikantInnen sehr herzlich bedanken, denn erst sie machen TDF so erfolgreich! Danke auch an alle nationalen und europäischen Förderinstitutionen, die unsere Arbeit ermöglichen und dabei helfen, für die Rechte der Frauen einzutreten und unsere Ideen in die Tat umzusetzen.

Für den Vorstand

A handwritten signature in black ink that reads "Christa Stolle".



Necla Kelek



Irma Bergknecht



Godula Kosack

Rückblick der Vorstandsfrauen

„Schaust du hin?“ ist nicht nur das Motto unserer 2015 gestarteten Sonder-Kampagne zum Thema Häusliche Gewalt, sondern ist und bleibt unser Auftrag in sämtlichen Bereichen unseres bald 35 Jahre währenden Engagements für Frauenrechte. Davon legt dieser Jahresbericht wieder beredtes Zeugnis ab. Ein paar Schwer- und beglückende Höhepunkte wollen wir einleitend aus Sicht des Vorstandes hervorheben.

Start der Kampagne: „Schaust du hin?“

Es war ein besonderes Ereignis für uns Vorstandsfrauen, die Kampagne „Schaust Du hin?“ im Rahmen einer Veranstaltung im Schloss Bellevue starten zu können. Die erstmalige Vorführung des 3-minütigen Kampagnenfilms und eine Podiumsdiskussion stellten die Kampagne vor. Ziel ist es, die versteckte und doch allgegenwärtige Häusliche Gewalt bewusst zu machen und an den Gemeinschaftssinn der Bevölkerung und die Zivilcourage jedes Einzelnen zum Eingreifen zu appellieren. Der Kurzfilm wird über die sozialen Medien bundesweit verbreitet und auch in Vorprogrammen in Kinos gezeigt.

Unterwegs in Sachen Frauenrechte

TDF-Vorstandsvorsitzende Irma Bergknecht reiste im Juni 2015 zusammen mit TDF-Referentin Renate Staudenmeyer zur Eröffnungsfeier eines Gewaltschutzzentrums in Burkina Faso. Unter dem Motto „Stärkung von Mädchen- und Frauenrechten durch Beratung, Aufklärung und Schutz“ war dieses Projekt im November 2014 an den Start gegangen. Mithilfe der Zuschussfinanzierung vom BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung), der Nutzung von Eigenmitteln von TERRE DES FEMMES sowie der Beteiligung unserer Partnerorganisation Association Bangr Nooma war es möglich, eine neue Einrichtung für Schutz und Beratung für von Gewalt betroffenen Mädchen und Frauen aufzubauen.

TDF-Botschafterin Sibel Kekilli besuchte am 7. Juni gemeinsam mit unserer ehrenamtlichen Projektkoordinatorin Juliane von Krause für drei Tage unser Partnerprojekt FLORIKA in Bulgarien, das Roma-Mädchen vor Zwangsprostitution schützt. In der Stadt Burgas informierten sie sich über die Situation der Roma-Minderheit und nahmen gleich am ersten Tag Kontakt mit den von FLORIKA betreuten Mädchen auf. Sibel Kekilli gewann sehr schnell das Vertrauen der Mädchen und die beiden TDF-Frauen besuchten als Ehrengäste noch eine öffentliche Tanzaufführung, die die Mädchen einstudiert hatten. Auf dem Programm standen ferner wichtige Termine mit lokalen AmtsträgerInnen zur Unterstützung von FLORIKA.

Über die Bedeutung von Bildung für die Stärkung von Mädchen und Frauen in Afrika und speziell in Nordkamerun hat im Herbst auf Einladung von TERRE DES FEMMES Martine Mbritchè aus Nordkamerun zusammen mit Vorstandsfrau und ehrenamtlicher TDF-Projektkoordinatorin Godula Kosack auf einer Veranstaltungstour durch sieben deutsche Städte informiert.

Die Vorstandsfrauen Christa Stolle und Necla Kelek als ehrenamtliche Projektkoordinatorin besuchten im Oktober unsere Partnerorganisation YAKA-KOOP in der südosttürkischen Stadt Van nahe dem Grenzgebiet zum Iran und Irak. Sie nahmen dort unter anderem an einer Versammlung teil, zu der Bürgermeister, Dorfvorsteher und Hodschas eingeladen waren – Männer, die in dieser stark patriarchalisch geprägten Gesellschaft alles bestimmen. Während dieser Reise lernten die TDF-Vorstandsfrauen auch die bewegende Geschichte des Mädchens Büsra kennen, die nun mit Unterstützung von YAKA-KOOP ihren Traum von einer Schulausbildung verwirklichen kann. YAKA-KOOP wurde 2002 von 25 Frauen als erste Frauenorganisation in Van gegründet. Sie ist eine von wenigen politisch unabhängigen Organisationen in der Türkei und inzwischen ein akzeptierter Verhandlungspartner für viele PolitikerInnen. TERRE DES FEMMES unterstützt YAKA-KOOP seit 2014.



Christa Stolle



Ingrid Staehle

Die Situation von Frauen auf der Flucht

Spätestens seit dem Sommer 2015 beschäftigt die immer dramatischere Entwicklung in der Flüchtlingskrise die Öffentlichkeit. TERRE DES FEMMES hat bereits im September auf die besondere Gefährdung von Frauen (und ihren Kindern) auf der Flucht hingewiesen und einen umfassenden Forderungskatalog zu ihrem Schutz aufgestellt.

Der detaillierte Katalog steht unter dem TDF-Leitthema der geschlechtsspezifischen Gewalt, der die Frauen oft schon in ihrem Heimatland ausgesetzt waren, während des gesamten Fluchtprozesses ausgesetzt sind und der sie schließlich auch in den Unterkünften des Ankunftslandes kaum entrinnen können. Hier sollte ein schlüssiges Gewaltschutzkonzept gewaltfördernde Zustände (wie beispielsweise drangvolle Enge und gemeinschaftliche Sanitätseinrichtungen) verhindern helfen und den Betroffenen schnellen Zugang zu Beratung und Hilfe ermöglichen.

All dies erfordert in der Zukunft einen immensen Aufwand an Organisation, Personal, Geld – und gutem Willen. TERRE DES FEMMES hat bereits seine große Spendenaktion zum Jahresende 2015 der Unterstützung von geflüchteten Frauen und ihren Kindern gewidmet; ihr Erlös soll unter anderem einem PatInnen-Programm zugute kommen, das geflüchteten Mädchen und Frauen ganz individuell Perspektiven eröffnen kann. Eine gelungene Integration ist die Voraussetzung für ein freies und selbstbestimmtes Leben in Deutschland.

Weitere Aktionen, wie eine zweite TERRE DES FEMMES-Benefiz-Kunstauktion, sind ebenfalls unserem solidarischen Engagement mit den geflüchteten Frauen gewidmet.

Für den Vorstand



Besuch von Bundespräsident Joachim Gauck

Als große Anerkennung ihrer Arbeit empfanden die TERRE DES FEMMES-Mitarbeiterinnen den Besuch von Bundespräsident Joachim Gauck sowie seiner Lebensgefährtin Daniela Schadt am 6. März 2015 in der Bundesgeschäftsstelle in Berlin. Der Bundespräsident besuchte das TDF-Büro im Vorfeld des Symposiums, das TDF-Referentin Myria Böhmecke zu den Themen Häusliche Gewalt und Gewalt im Namen der Ehre anlässlich des Internationalen Frauentags im Schloss Bellevue organisiert hatte (s. auch Seite 11).

Bundespräsident Joachim Gauck zeigte sich sehr interessiert an der Arbeit der verschiedenen TERRE DES FEMMES-Referate und informierte sich eingehend darüber. Ein langes und intensives Gespräch, das ihn stark beeindruckte, führte er zudem mit drei gewaltbetroffenen Frauen.

Mit diesem Besuch würdigte der Bundespräsident den Einsatz von TERRE DES FEMMES für Frauenrechte und Selbstbestimmtheit.

Filmfest FrauenWelten



Vom 18. bis 25. November 2015 veranstaltete TERRE DES FEMMES in Zusammenarbeit mit den Kinos Museum und Waldhorn sowie der Stabsstelle für Gleichstellung und Integration der Universitätsstadt Tübingen das Filmfest FrauenWelten. Bereits zum 15. Mal präsentierte Festivalleiterin Irene Jung mit ihrem Team diese außergewöhnliche Filmwoche zum 25. November,

dem Internationalen Tag „NEIN zu Gewalt an Frauen“. Aus über 30 Ländern stammten die Filme mit berührenden Schicksalen und ermutigenden Engagements, die ein facettenreiches Bild der Menschenrechte von Frauen weltweit zeigten. Sie waren in Tübingen, Rottenburg und Herrenberg zu sehen und zogen so viele BesucherInnen an, wie nie zuvor. In vier Schulvorstellungen diskutierten über 400 SchülerInnen lebhaft mit engagierten FilmemacherInnen.

Filmhighlights

Der Eröffnungsfilm „Die Schüler der Madame Anne“ sorgte für einen vollbesetzten Saal im Kino Museum. Die Geschichte der Lehrerin einer Pariser MigrantInnenklasse, die ihren SchülerInnen durch ihr empathisches Engagement Mut für die eigene Zukunft gibt, berührte und begeisterte das Publikum. Auch viele weitere Filme stießen auf außerordentlich großes Interesse, so der Dokumentarfilm „No Land's Song“ mit der Geschichte der iranischen Musikerin, die entgegen aller Verbote ein Konzert mit weiblichen Solo-Sängerinnen organisiert. Bewegend war der Spielfilm „Lilet never happened“ mit der Geschichte eines 12-jährigen Mädchens aus einem Armutsviertel in Manila, die in der Prostitution den einzigen Weg zum Überleben findet. „Lilet never happened“ basiert auf Interviews des anwesenden niederländischen Filmemachers Jacco Groen mit einer philippinischen Kinderprostituierten. Publikumsgespräche nach den Filmvorführungen mit den FilmemacherInnen und AktivistInnen gaben tiefere Einblicke in die gezeigten Lebenswelten der Frauen.

Fokusthemen

Zwei Themen standen im besonderen Fokus des Filmfests. Das „Recht auf Bildung für Mädchen weltweit“ nahm besonders den momentanen TDF-Schwerpunkt „STOP Frühhehen!“ in den Blick. Ein außergewöhnlicher Film dazu war „Ixcanul-Volcano“, Berlinale Preisträger und Guatemalas Einreichung für den Oscar 2016, dessen Drehbuch von Regisseur Jayro Bustamante zusammen mit Frauen des Volkes der Kakchiquel in Guatemala geschrieben und in deren Sprache verfilmt wurde: darin soll das Maya-Mädchen Maria eine arrangierte Ehe eingehen. Auch der Film „Dukhtar“ aus Pakistan, in dem der 10-jährigen Zainab eine Zwangsheirat zur Befriedung verfeindeter Familien droht, beleuchtet die Problematik der Frühhehen, zu der

die anwesende TDF-Expertin Monika Michell Publikumsgespräche führte. Der Fokus „Reproduktive Rechte: Abtreibung“ thematisierte das Selbstbestimmungsrecht von Frauen über ihren eigenen Körper. Hierzu war der preisgekrönte Film „Vessel“ zu sehen über eine mutige, einfallsreiche Ärztin, die mit ihrem Team auf einem Schiff in internationalen Gewässern Abtreibungen ermöglicht und dabei sogar mit Militärblockaden konfrontiert wird.



Filmfest Gäste

Bereichernd waren die Begegnungen mit den ange-reisten internationalen RegisseurInnen und ExpertInnen, die während der Filmfest-Tage die Publikumsgespräche sehr genossen. Ahmed Dramé, Sohn einer afrikanischen MigrantInnenfamilie und Hauptdarsteller sowie Drehbuchautor von „Die Schüler der Madame Anne“ (auf dem Foto v.l.n.r.: Winfried Hermann, Minister für Verkehr und Infrastruktur in Baden-Württemberg, Dr. Gabriele Halder, Irene Jung, TDF-Bundesgeschäftsführerin Christa Stolle und Ahmed Dramé) begeisterte das Kinopublikum und Hunderte von SchülerInnen aus der ganzen Region mit seinem autobiografischen Film; der iranische Regisseur Ayat Najafi begleitete Festivalkoordinatorin Kathrin Frenz zu Schulvorführungen und der niederländische Regisseur Jacco Groen ermöglichte Tübinger BerufsschülerInnen sogar den Austausch per Skype mit der jugendlichen Hauptdarstellerin Sandy Talag auf den Philippinen.

Rahmenprogramm

Vielschichtige Einblicke bot außerdem eine hochkarätige Gesprächsrunde mit Regisseurin Susanne Riegler, Gynäkologin Dr. Gabriele Halder, dem Gründer des Museums für Verhütung und Schwangerschaftsabbruch Dr. Christian Fiala, sowie der Aktivistin Hazal Atay.

Weitere Highlights des Rahmenprogramms waren die Ausstellung „Mädchenland“ der Fotografin Karolin Klüppel, die neun Monate lang das Leben der matriarchalen Khasi im Nordosten Indiens dokumentierte, ein Podiumsgespräch zum Thema „NEIN heißt NEIN – Gegen sexualisierte Gewalt an Frauen“, die Auftritte der Kabarettistinnen Maren Kroyman und Dietlinde Elsässer sowie der Bloggerin und Poetry-Slammerin Ninia LaGrande.

Alle UnterstützerInnen, ohne die das Filmfest nicht realisierbar wäre, sind auf der Filmfest-Homepage www.frauenrechte.de/film zu finden.



Fahnenaktion

Der 25. November ist der Internationale Tag „NEIN zu Gewalt an Frauen“ und der wichtigste Aktionstag für TERRE DES FEMMES. Der Tag erinnert an die brutale Ermordung dreier Schwestern nach ihrem Widerstand gegen den damaligen Diktator Trujillo im Jahr 1960. 1981 wurde der 25. November zum internationalen Gedenktag ausgerufen. Im Jahr 2001 entwarf TDF die Fahne „frei leben – ohne Gewalt“ und initiierte damit eine Bewegung, mit der jedes Jahr AktivistInnen weltweit ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen setzen.

Hunderte Aktionen finden seitdem jährlich rund um den 25. November allein in Deutschland statt. TERRE DES FEMMES-Städtegruppen, aber auch Gleichstellungsbeauftragte, Parteien, Gewerkschaften, Hochschulen, Frauenorganisationen, Botschaften und sogar Unternehmen und Geschäfte beteiligen sich an der Aktion. 2015 wurden beispielsweise in Itzehoe und Nienburg Brötchen in lokalen Bäckereien und auf dem Wochenmarkt in Tüten mit der Aufschrift „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ verkauft, beziehungsweise vom dortigen Frauenhaus und Frauenberatungsstellen verteilt. 2015 wurden Selbstverteidigungskurse angeboten und kulturelle Veranstaltungen, wie Liederabende, Theateraufführungen und Lesungen sowie Demonstrationen und Kundgebungen thematisierten den Kampf gegen Gewalt an Frauen mit der TERRE DES FEMMES-Fahne.

An der Aktion beteiligte sich zum ersten Mal auch Michael Müller, Berlins Regierender Bürgermeister. Er hisste gemeinsam mit dem Parlamentspräsident Ralf Wieland und der TERRE DES FEMMES-Bundesgeschäftsführerin Christa Stolle am 26.11.2015 auf dem Vorplatz des Berliner Abgeordnetenhauses eine Fahne.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Aktion stand der TDF-Kurzfilm „Schaust du hin?“, der Häusliche Gewalt thematisiert sowie der Kampf gegen Frühhehen. Weltweit werden täglich 39.000 Mädchen vor ihrem 18. Geburtstag verheiratet. Dies hat für viele von ihnen verheerende Konsequenzen



TDF-Fahne im Partnerprojekt MIRIAM

Projektkoordinatorin Wencke Loesener besuchte im Herbst 2015 das TDF-Partnerprojekt MIRIAM in Nicaragua, eine der wenigen Anlaufstellen für von Gewalt betroffene Mädchen und Frauen im Land. Gewalterfahrungen gehören zu den größten Problemen von Frauen in Nicaragua und stellen eine Bedrohung für ihre physische und psychische Gesundheit dar. Jede dritte Frau erlebt in ihrer Beziehung physische oder sexuelle Gewalt. Zwei Drittel der Opfer sind unter 17 Jahre alt, 90% der Täter sind Familienangehörige. MIRIAM bietet Zuflucht, aber auch Ausbildung und juristische Aufklärung für Betroffene. 2015 wurde eine Spendenaktion initiiert um das Dach des Frauenhauses zu reparieren.

wie z.B. Schulabbruch, zu frühe Schwangerschaft und finanzielle Abhängigkeit. TDF fordert deshalb weltweit ein Heiratsalter von 18 Jahren ohne Ausnahme (s. Seite 11). TDF bietet allen Beteiligten eine Online-Plattform, auf der die Veranstaltungen in eine Deutschlandkarte eingetragen werden können. Interessierte können sich so informieren, ob in ihrer Nähe eine Fahne gehisst und ein Programm geboten wird. Das Hissen der Fahne oder des Banners beschränkt sich dabei nicht auf Deutschland. Weltweit wird inzwischen mit einem solidarischen Protestnetzwerk auf den Gedenktag aufmerksam gemacht und auch die TDF-Fahne, die mittlerweile in verschiedenen Sprachen erhältlich ist, kommt jedes Jahr international zum Einsatz.



Weibliche Genitalverstümmelung

Weibliche Genitalverstümmelung (engl. Female Genital Mutilation: FGM) umfasst „alle Praktiken, bei denen die äußeren weiblichen Genitalien teilweise oder vollständig entfernt werden sowie andere medizinisch nicht begründete Verletzungen am weiblichen Genital“ (WHO 2014). Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation sind weltweit ca. 200 Mio. Mädchen und Frauen betroffen, davon allein in Afrika drei Millionen Mädchen jährlich. In Europa sind mehr als 500.000 Frauen betroffen und 180.000 der Gefahr einer Beschneidung ausgesetzt. Die Folgen für die Betroffenen sind schwerwiegend. In jedem Fall stellt die Verstümmelung der weiblichen Genitalien einen Eingriff in die körperliche und seelische Gesundheit der Mädchen und Frauen dar. TERRE DES FEMMES setzt sich seit Jahren dafür ein, FGM ein Ende zu setzen.

Projekt CHANGE

Das vom Daphne-Programm der Europäischen Union geförderte länderübergreifende Projekt CHANGE wurde von TDF von 2013 bis Januar 2015 koordiniert. Darin kooperierten Partnerorganisationen in vier europäischen Ländern, um jeweils vor Ort MultiplikatorInnen (sogenannte CHANGE Agents) auszubilden, die in ihren eigenen Communities über FGM aufklären.

CHANGE Abschlusskonferenz

Am 28. Januar 2015 fand die Abschlusskonferenz des CHANGE-Projektes mit circa 100 TeilnehmerInnen in den Räumlichkeiten der Europäischen Kommissionsvertretung in Deutschland statt. Auf der Konferenz, moderiert von der Journalistin Mirjam Gehrke, brachte TDF internationale ExpertInnen aus Praxis, Politik und Wissenschaft zusammen. Die Ergebnisse des EU-Präventionsprojektes CHANGE wurden präsentiert und nationale sowie europäische Strategien zur Überwindung weiblicher Genitalverstümmelung

erörtert. VertreterInnen der Projekt-Partnerorganisationen Plan International in Deutschland, FSAN in den Niederlanden, RISK in Schweden und FORWARD in Großbritannien wurden begleitet von CHANGE Agents mit Migrationshintergrund aus Äthiopien, Mali, Somalia und Sudan sowie deren TrainerInnen.

Insgesamt 50 CHANGE Agents wurden ausgebildet und führten bis Ende 2014 über 150 Aufklärungsveranstaltungen gegen Genitalverstümmelung in ihren afrikanischen Communities durch. Über Mittag fand eine Pressekonferenz statt, an der auch Nina Hoss und CHANGE Agent Marie Christine Hanne teilnahmen. Zwei Podiumsdiskussionen in denen unter anderem CHANGE Agents Einblick in ihre Arbeit gaben, sowie Stellungnahmen von politischen VertreterInnen wie beispielsweise des Menschenrechtsbeauftragten der Bundesregierung, Christoph Strässer und ProjektpartnerInnen, wie Dr. Anja Stuckert (Plan International), die das Projekt-Handbuch vorstellte, rundeten die Konferenz ab.

CHANGE Plus

Nach dem erfolgreichen Abschluss des CHANGE-Projektes genehmigte die EU-Kommission das Anschluss-Projekt CHANGE Plus, das in den Jahren 2016 bis 2018 laufen wird. TERRE DES FEMMES koordiniert das Projekt nicht nur, sondern bildet – im Gegensatz zum ersten Projektdurchlauf – auch selbst CHANGE Agents in Berliner Communities aus. Eingebunden sind Organisationen aus Deutschland (Berlin und Hamburg), Frankreich, Niederlande, Italien, Großbritannien und Portugal. Einige besonders engagierte CHANGE Agents aus dem ersten Projekt werden im Rahmen von CHANGE Plus ein spezielles Leadership-Programm durchlaufen. So sollen sie noch besser befähigt werden, Aufklärung voranzutreiben und die Interessen betroffener Mädchen und Frauen in Politik und Gesellschaft zu vertreten.



FGM-Online-Wissensplattform

Als Partnerorganisation innerhalb eines von der EU kofinanzierten Projekts arbeitet TDF u.a. eng mit der Cyprus University of Technology zusammen. Ziel des zweijährig angelegten Projekts „United to END FGM“ ist eine mehrsprachige Online-Wissensplattform, die zu FGM informiert. Zielgruppen sind Fachkräfte wie ÄrztInnen, Hebammen oder LehrerInnen, die mit von FGM betroffenen Mädchen und Frauen Kontakt haben. Damit soll sichergestellt werden, dass Betroffene Unterstützung und Schutz erhalten. TDF-Referentin Linda Ederberg repräsentierte TDF beim Kick-off Meeting zum Start des Projekts am 2. November 2015 in Zypern. TDF erarbeitet zwei Module der Plattform (Kinderschutz und Unterstützung betroffener Frauen) sowie eine Länderübersicht der spezifischen Situation in Deutschland.

Prävention und Information

Die Sensibilisierung bestimmter Zielgruppen und der Gesellschaft, aber auch die Information von politischen EntscheidungsträgerInnen zum Thema FGM waren 2015 weitere Arbeitsschwerpunkte des Referats.

Fortbildungen für Fachpersonal

TDF-Referentin Idah Nabateregga führte im Dezember 2015 zwei Fortbildungen für verschiedene Berufsgruppen in Cottbus und Potsdam durch. Organisiert wurden die beiden Fachtage zum Thema „Weibliche Genitalverstümmelung: Folgen für die betroffenen Mädchen und Frauen – medizinische und psychosoziale Hilfsangebote“ vom Fachberatungsdienst Zuwanderung, Integration und Toleranz im Land Brandenburg (FaZIT). Neben allgemeinen Informationen zum Thema wurde in den Fortbildungen insbesondere darauf eingegangen, wie eine drohende Beschneidung erkannt und verhindert werden und wie eine sensible Gesprächsführung mit Betroffenen erreicht werden kann. Auch die konkrete Intervention in einer Gefährdungslage wurde bei den Fortbildungen thematisiert.

Stellungnahmen zu FGM

TDF hat 2015 zwei Stellungnahmen für das UNO Staatenüberprüfungsverfahren UPR (Universal Periodic Review) eingereicht. Damit will TDF auf die hohe Rate der von FGM betroffenen Frauen in Sierra Leone (88 %) und in Somalia (98 %) hinweisen. In beiden Ländern gibt es kein explizites Gesetz gegen FGM. Das UPR-Verfahren ist ein Kontrollverfahren des UNO-Menschenrechtsrates, bei dem jeder Mitgliedstaat der UNO regelmäßig hinsichtlich seiner Menschenrechtssituation überprüft wird und entsprechende Empfehlungen ausgesprochen werden. Bisher hat es im Rahmen des UPR-Verfahrens noch keine Einreichung gegeben, die sich explizit mit FGM auseinandersetzt.

Forschung und Veröffentlichungen

Daten und Informationen zur Situation betroffener Mädchen und Frauen in Deutschland und Europa werden verstärkt in den Blick genommen, um auch hierzulande Schutz und Beratung zu verbessern.

ENEGE Studie

Von August bis Oktober 2015 führte TDF im Rahmen einer EU-Studie „Female Genital Mutilation in Europe: an analysis of court cases“ eine repräsentative Studie für Deutschland durch. Die Studie wurde vom ENEGE (European Network of Experts on Gender Equality) erstellt und bietet einen vergleichenden Überblick über FGM-Gerichtsverhandlungen in der EU. ENEGE berät und unterstützt die Europäische Kommission in dem Themenfeld der Geschlechtergleichstellung und der entsprechenden Policies europaweit. Die Studie kann auf der TDF-Homepage heruntergeladen werden.

„Schnitt in die Seele“

Eine Neuauflage des Sammelbands „Schnitt in die Seele“ mit 25 aktualisierten bzw. neuen Beiträgen von verschiedenen AutorInnen zu FGM wurde 2015 von TDF in Kooperation mit dem Mabuse Verlag herausgegeben. Darin berichten AutorInnen aus zehn Ländern von der Aufklärungsarbeit gegen FGM und eröffnen u.a. einen Blick auf den strafrechtlichen Umgang mit FGM in Afrika und Europa. TDF-Expertin Katharina Kunze stellte das Buch zusammen mit Basilisa Dengen von Watch Indonesia am 14. Oktober 2015 auf der Frankfurter Buchmesse vor.

Broschüre für MigrantInnen

Aufgrund großer Nachfrage und für die künftige Communityarbeit des CHANGE Plus Projekts wurde die Informationsbroschüre „Wir schützen unsere Töchter“ neu aufgelegt und aktualisiert. Die Broschüre enthält grundlegende Informationen über FGM und richtet sich vorwiegend an MigrantInnen. Sie wurde von Misereor finanziert und ist in sechs Sprachen (kiswahili, deutsch, englisch, französisch, somali, arabisch) erhältlich.

TERRE DES FEMMES fordert:

- Die gezielte Förderung von Selbsthilfe-Frauenprojekten gegen Genitalverstümmelung weltweit. Aktuell werden Projekte für den Aufbau von Strukturen und zur Vernetzung nur marginal unterstützt.
- Bessere medizinische Versorgung und Unterstützung der Betroffenen in Deutschland, z.B. durch psychosoziale Angebote und eine klare Selbstverpflichtung aller Kassen, die Kosten der Behandlung aller Folgeschäden von FGM zu übernehmen.
- Die Erarbeitung eines Nationalen Aktionsplans zur Bekämpfung von weiblicher Genitalverstümmelung in Deutschland unter Einbeziehung von NGOs und VertreterInnen betroffener Communities.
- Aufnahme des Themas in den Lehrplan von pädagogischen und medizinischen Berufen.



Gewalt im Namen der Ehre

„Gewalt im Namen der Ehre“ (GNE) bezieht sich auf Gewalt, die zur Erhaltung oder Wiederherstellung der vermeintlichen Familienehre angewendet wird. Dies fängt bei psychischem Druck an und reicht bis hin zu Zwangsverheiratungen oder so genannten Ehrenmorden. Im Jahr 2008 wandten sich in Deutschland 3.443 Frauen, Mädchen und auch einige Jungen, die von einer Zwangsverheiratung betroffen oder bedroht waren, an eine Beratungsstelle.

Schwerpunkt: STOP Frühehen!

Aktueller Schwerpunkt des Referats Gewalt im Namen der Ehre ist der Kampf gegen Frühehen. Weltweit werden nach Schätzungen des UN-Bevölkerungsfonds jedes Jahr 15 Millionen Mädchen vor ihrem 18. Geburtstag verheiratet. Ihnen wird damit ein selbstbestimmtes Leben verwehrt, da fehlende Bildung und frühe Schwangerschaften Abhängigkeiten schaffen und festigen. Auch in Deutschland können Mädchen – mit Zustimmung des Familiengerichts – schon vor Vollendung des 18. Lebensjahrs heiraten. Mit dem zweijährigen Schwerpunkt möchte TDF auf die Gefahren von Frühehen hinweisen, das Recht der Mädchen und jungen Frauen auf eine selbstbestimmte PartnerInnenwahl einfordern und auf eine Gesetzesänderung in Deutschland hinwirken.

Podiumsdiskussion

Im Rahmen einer von TDF veranstalteten Podiumsdiskussion wurde das Thema Frühehen am 29. Mai 2015 von verschiedenen Expertinnen beleuchtet. Neben der TDF-Referentin Myria Böhmecke diskutierten eine Mitarbeiterin der anonymen Berliner Kriseneinrichtung Papatya, die Koordinatorin des von TDF unterstützten Projekts „Selbstbestimmung durch Bildung“ (AFFMHL) in Nordkamerun, Prof. Dr. Godula Kosack sowie TDF-Vorstandsfrau und Projektkoordinatorin des von TDF unterstützten Projekts YAKA-KOOP in der Osttürkei, Dr. Necla Kelek auf dem Podium.

Die Diskussionsrunde verdeutlichte, dass die Verheiratung Minderjähriger in der Regel eine Zwangsheirat bedeutet. Beide TDF-Projekte unterstützen hier mit Aufklärungs- und Bildungsarbeit die Mädchen und jungen Frauen vor Ort.

Aktion zum 25. November

Mit einer provokanten Inszenierung machte TDF am 25. November 2015 auf das Problem der Frühehen aufmerksam. Eine Hochzeitskutsche, in der eine zehnjährige Braut saß und ein erwachsener Mann, der sich als ihr Bräutigam ausgab, erregten bei PassantInnen viel Aufmerksamkeit direkt am Brandenburger Tor in Berlin. Dabei löste die Klage des Mädchens, es sei noch ein Kind und wolle weiter zur Schule gehen, spürbare Betroffenheit aus. TDF-Bundesgeschäftsführerin Christa Stolle erläuterte die Szene als Aktionstheater und machte in ihrer Rede deutlich, wie real eine solche Situation täglich für Tausende minderjähriger Mädchen ist. TDF-Mitarbeiterinnen machten mit Bannern auf das Problem der Frühehen aufmerksam und verteilten Infomaterial. Neben vielen PressevertreterInnen, fanden sich auch einige UnterstützerInnen aus der Politik ein. TDF hat ein aufrüttelndes Video zu der Aktion gedreht, das auf der TDF-Homepage zu sehen ist.

Unterschriftenaktion

Am 11. Oktober 2015 startete TDF die Unterschriftenaktion „Frühehen stoppen – Bildung statt Heirat!“, die bis zum 30. April 2016 läuft. Gefordert wird hierin ein Durchsetzen des gesetzlichen Mindestheiratsalters von 18 Jahren, ohne Ausnahme sowie ein Einsetzen der Bundesregierung für Mädchenrechte auf internationaler Ebene. Erstunterzeichnende waren u.a. die Ministerin für Integration aus Baden-Württemberg, Bilkay Öney, die Berliner Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, Dilek Kolat, der bayerische Justizminister, Prof. Dr. Bausback sowie prominente TDF-Unterstützerinnen, wie Sibel Kekilli und Nazan Eckes.

Filmfest und Filmkooperation

Das Thema Frühehen setzte auch beim 15. TDF-Filmfest FrauenWelten vom 18.–25. November 2015 in Tübingen einen Schwerpunkt (s. Seite 6). TDF-Referentin Monika Michell diskutierte als Expertin bei drei Publikumsgesprächen mit den ZuschauerInnen.

Bereits Mitte März 2015 organisierten TDF-Praktikantinnen die Vorführung des Films „Difret“ in Kooperation mit der Berlin Feminist Film Week in der Berliner Brotfabrik. Sie kombinierten die Vorführung mit einer kreativen und öffentlichkeitswirksamen Fotoaktion, in der BesucherInnen mit dem „STOP Frühehen!“-Schild persönlich ein deutliches Zeichen gegen Frühehen setzen konnten. TDF-Referentin Monika Michell bot im Anschluss mit einem Input Gelegenheit zur Diskussion.

Lobbyarbeit

Der 2011 eingeführte Straftatbestand Zwangsheirat (§ 237 StGB) umfasst bisher noch nicht religiöse und soziale Zwangsverheiratungen, obwohl dies für Betroffene als ebenso bindend gilt. Hinzu kommt, dass vor allem Minderjährige von religiösen oder sozialen Zwangsverheiratungen betroffen sind. Nachdem TDF über Monate auf diesen Missstand aufmerksam gemacht hat, kam das Thema schließlich auf die Tagesordnung sowohl der Konferenz der Gleichstellungs- und FrauenministerInnen (GFMK) als auch der Konferenz der JustizministerInnen (JuMiKo). Während sich die GFMK direkt an die Bundesregierung wandte, eine Änderung des § 237 StGB zu prüfen, setzte die JuMiKo eine weitere Arbeitsgruppe ein, die eine Stellungnahme erarbeiten soll.

Symposium Bundespräsidialamt

Am 6. März 2015 fand anlässlich des Weltfrauentages ein Symposium im Schloss Bellevue statt, welches von TERRE DES FEMMES und Bundespräsident Joachim Gauck ausgerichtet wurde, um auf Gewalt gegen Frauen und Mädchen in Deutschland aufmerksam zu machen (s. auch S. 12). TDF-Referentin Myria Böhmecke organisierte die Fachtagung. Zum Auftakt der Veranstaltung hielt Sibel Kekilli eine bewegende Rede, für die sie im April 2015 den Preis der Friedrich-Naumann-Stiftung „Autorin der Freiheit“ erhielt. Während des Symposiums fand eine Podiumsdiskussion statt und es wurden einige Szenen des interaktiven Theaterstücks „Mein Leben. Meine Liebe. Meine Ehre?“ aufgeführt. Bundespräsident Gauck hatte zuvor die TDF-Bundesgeschäftsstelle besucht und mit Betroffenen gesprochen.

Prävention

Prävention ist für TDF ein wichtiges Element der Arbeit und wird auf unterschiedlichen Ebenen vermittelt.

Theaterprojekt zu GNE

Mit Förderung des Ministeriums für Integration Baden-Württemberg konnte eine zweite Staffel des preisgekrönten Theaterstücks „Mein Leben. Meine Liebe. Meine Ehre?“ mit der Theaterbühne „Mensch: Theater!“ an insgesamt zehn Schulen realisiert werden. Teil des Theaterprojekts ist auch eine Information der Lehrkräfte durch eine TDF-Vertreterin sowie die Begleitung durch eine Beraterin der



Gedenktag für Hatun Sürücü in Berlin

Am 7. Februar 2015, dem zehnten Todestag von Hatun Sürücü, die in Berlin von ihrem Bruder erschossen worden war, weil sie selbstbestimmt leben wollte, nahm TDF, wie in den vergangenen Jahren, an Gedenkveranstaltungen teil. Im Rathaus Schöneberg wurde an Hatun Sürücü erinnert, zu einer Kundgebung am Gedenkstein in Berlin Tempelhof kamen mehr als 100 Menschen. Neben Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler und der Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen Dilek Kolat, sprach TDF-Referentin Monika Michell für den Berliner Arbeitskreis gegen Zwangsverheiratung und legte Blumen nieder.

mobilen Beratungsstelle in Baden-Württemberg YASEMIN. Die Verleihung des Preises „Aktiv für Demokratie und Toleranz 2014“ des Bündnisses für Demokratie und Toleranz, den das Projekt bereits 2014 erhalten hatte, fand am 25. Juni 2015 in Potsdam statt.

Infomaterial und Newsletter

Wichtige Medien, mit denen TDF auf GNE und Zwangsheirat aufmerksam macht bzw. Betroffenen direkte Unterstützung anbietet, wurden 2015 überarbeitet und aktualisiert. So präsentieren sich das Jugend- und das Fachkräfteportal zu dem Thema in neuem Design. Sie sind beide unter der einheitlichen Adresse www.zwangsheirat.de zu finden. Der Referatsflyer wurde aktualisiert und neu herausgegeben und informiert nun auch über den Schwerpunkt „STOP Frühehen!“. Der Newsletter zu Zwangsverheiratung wurde 2015 noch einmal an rund 1.200 AbonnentInnen online verschickt. Aktuelles zum Thema GNE findet sich zukünftig im regelmäßig erscheinenden TDF-Newsletter.

TERRE DES FEMMES fordert:

- bundesweite Sensibilisierung von BehördenmitarbeiterInnen, Lehrkräften, SchulsozialarbeiterInnen und Polizeikräften (z.B. durch verpflichtende Fortbildungen).
- finanzielle Absicherung und den Ausbau der bestehenden spezialisierten Beratungsangebote und Schutzeinrichtungen.
- spezifische Notfallplätze in Schutzeinrichtungen, um eine unkomplizierte und rasche Aufnahme von Betroffenen zu ermöglichen.
- Die Durchsetzung des Mindestheiratsalters 18 Jahre ohne Ausnahme auf nationaler und internationaler Ebene.
- Die Schließung der Lücken im Strafrecht (§ 237 StGB): Auch religiöse und soziale Zwangsverheiratungen müssen strafbar sein.



Häusliche und sexualisierte Gewalt

Das eigene Zuhause ist für Frauen der gefährlichste Ort. Beziehungsgewalt ist die häufigste Ursache für Verletzungen bei Frauen. Dennoch wird Häusliche Gewalt aus Scham und Angst vor den Folgen oft verschwiegen und vertuscht. Auch in Fällen sexualisierter Gewalt kommt es nur selten zu einer Anzeige, der Großteil der Täter bleibt also unbestraft.

Sexualisierte Gewalt

Sexualisierte Gewalt ist vielschichtig und umfasst alle sexuellen Handlungen, die gegen den Willen einer Person ausgeübt werden. Hierzu gehören sexuelle Belästigungen, wie anzügliche Blicke, ungewünschte sexuelle Anspielungen oder Berührungen, aber auch schwere Formen sexueller Gewalt, wie sexuelle Nötigung und Vergewaltigung. Das Hauptmotiv sexualisierter Gewalt liegt in der Ausübung von Macht, Kontrolle und der Erniedrigung einer anderen Person. Opfer sexualisierter Gewalt sind in den meisten Fällen Frauen, wohingegen die Täter fast ausschließlich männlich sind.

Reform des Sexualstrafrechts

Jede siebte Frau in Deutschland erlebt mindestens einmal in ihrem Leben schwere sexualisierte Gewalt. Nur etwa fünf Prozent der Betroffenen erstatten eine Anzeige und nur ein Bruchteil der Anzeigen führt zu einer Verurteilung der Täter. Mit der Unterschriftenaktion „Schluss mit der Straflosigkeit!“ hat TDF bereits im Jahr 2014 auf diese Situation aufmerksam gemacht. 29.000 Menschen hatten sich an der Unterschriftenaktion beteiligt. Die Unterschriften wurden Bundesjustizminister Heiko Maas mit der Aufforderung übergeben, das Sexualstrafrecht zu reformieren und gesetzliche Lücken, die für die niedrige Verurteilungsquote

mitverantwortlich sind, zu schließen. Sah die Bundesregierung zunächst keinen Handlungsbedarf, so herrscht inzwischen Einigkeit darüber, dass das Sexualstrafrecht reformiert werden soll. Ende 2015 legte das Bundesjustizministerium den Verbänden, so auch TDF einen Referentenentwurf vor. TDF bewertet den Entwurf als ungenügend. Zwar würde der Entwurf einige der derzeit bestehenden Schutzlücken schließen, ein grundlegender Paradigmenwechsel hin zu einem „Nein heißt Nein!“, wie es TDF fordert, bliebe aber aus. So soll auch nach den geplanten Änderungen die Strafbarkeit einer sexuellen Handlung, die gegen den Willen einer Person ausgeübt wird, davon abhängig bleiben, ob das Opfer Widerstand leistet oder aufgrund bestimmter Umstände keinen Widerstand leisten kann. Auch die Tatsache, dass oftmals Fälle sexueller Belästigungen als zu geringfügig eingestuft werden, um strafbar zu sein, bleibt im Gesetzentwurf gänzlich ignoriert. TDF fordert, dass das sexuelle Selbstbestimmungsrecht bedingungslos geschützt und nicht von der körperlichen Gegenwehr der Betroffenen abhängig gemacht wird.

Anonyme/vertrauliche Spurensicherung

TDF fordert, dass in allen Bundesländern Frauen das Angebot einer vertraulichen und somit anzeigeunabhängigen Spurensicherung nach einer Vergewaltigung zur Verfügung steht. Betroffene, die sich in psychischen Ausnahmesituationen befinden, können sich oftmals nicht sofort zu einer Anzeige durchringen, so geht wichtige Zeit zur Spurensicherung verloren. Bislang gab es dieses Angebot weder in Thüringen noch in Berlin. Ab Mitte Mai 2016 soll aber endlich auch eine vertrauliche Spurensicherung in der Gewaltschutzambulanz der Berliner Charité möglich sein. Auf der TDF-Homepage werden die Anlaufstellen ständig aktualisiert in allen Bundesländern aufgeführt.



Poetry Slam gegen Alltagssexismus

Mit Witz, Poesie und leisen Tönen begegnete TERRE DES FEMMES Alltagssexismus mit einem Poetry Slam am 5. August 2015. Unter dem Motto „Let’s talk about SEXism“ hatten TDF-PraktikantInnen im Berliner Club SO36 den Wettstreit um die besten selbstverfassten Texte organisiert. Elf PoetInnen teilten ihre Gedanken mit dem Publikum, das am Ende Leonie Warnke mit dem meisten Applaus zur Siegerin kürte.

Häusliche Gewalt

Jede vierte Frau in Deutschland erfährt im Laufe ihres Lebens Häusliche Gewalt. Seit Jahren macht TDF auf das erschreckende Ausmaß Häuslicher Gewalt aufmerksam. Betroffene müssen über vorhandene Unterstützungsstrukturen informiert werden und ermutigt werden, sich aus der Gewaltspirale zu lösen und sich Hilfe zu suchen.

Kampagne „Schaust du hin?“

Mit der Kampagne „Schaust du hin?“ sensibilisiert TDF seit März 2015 die Öffentlichkeit für die oft verschwiegene Problematik der Häuslichen Gewalt. Auftakt der von TDF-Referentin Myria Böhmecke betreuten Kampagne war der Internationale Frauentag mit einem Festakt am 6. März 2015 mit Bundespräsident Joachim Gauck im Schloss Bellevue. TDF organisierte zusammen mit dem Bundespräsidialamt das Symposium „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ (s. auch Seite 10). Bundespräsident Joachim Gauck sowie TDF-Bundesgeschäftsführerin Christa Stolle führten in das Thema ein. Der Kampagnenfilm „Schaust du hin?“ wurde erstmalig öffentlich gezeigt.

Auch eine Podiumsdiskussion zum Thema mit Katrin Schwedes (TERRE DES FEMMES e.V.), Gerhard Hafner (Beratung für Männer – gegen Gewalt, Berlin), Mine Kral (Polizistin, LKA), Alexandra Goy (Rechtsanwältin) und Anna Palinski (ehemals Betroffene von Häuslicher Gewalt) war Teil der Veranstaltung. Der dreiminütige Kurzfilm „Schaust du hin?“, der das Kernstück der TDF-Kampagne zu Häuslicher Gewalt ist, wurde von der renommierten Kreativagentur HEYMANN BRANDT DE GELMINI pro Bono konzipiert und in Zusammenarbeit mit TDF und vielen Prominenten produziert. Nazan Eckes, Ulrike Folkerts, Claudia Michelsen, Johannes B. Kerner und Sophie von Kessel wir-

ken darin mit, indem sie zur Zivilcourage in Fällen Häuslicher Gewalt auffordern. Die Premierenfeier des Films am 8. März wurde vom The Ritz-Carlton in Berlin gesponsert. Der Kampagnenfilm wird nun bundesweit über die sozialen Medien verbreitet. Anlässlich des 25. Novembers, dem Internationalen Tag „NEIN zu Gewalt an Frauen“ wurde er 2015 in mindestens 42 Kinos und bei zahlreichen Veranstaltungen gezeigt.

Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig unterstützt die TERRE DES FEMMES Kampagne „Schaust du hin?“ mit einer Videobotschaft, die auf der TDF-Homepage zu sehen ist. Darin stellt sie klar, dass Gewalt gegen Frauen auch in den eigenen vier Wänden keine Privatangelegenheit ist. Um die Öffentlichkeit über Ursachen und Anzeichen Häuslicher Gewalt aufzuklären, wurden für die Kampagne eine eigene Homepage und eine eigene Facebook-Seite eingerichtet. Darin werden beispielsweise ExpertInnenstatements von ÄrztInnen, Frauenbeauftragten und Beratungsstellen veröffentlicht und an den Gemeinschaftssinn und die Zivilcourage jedes Einzelnen appelliert.

Die Kampagne „Schaust du hin?“ war für den Politikaward 2015 nominiert und schaffte es unter die fünf besten Kampagnen in der Kategorie „Kampagnen gesellschaftlicher und privater Sektor“ des Fachmagazins für politische Kommunikation „politik & kommunikation“.

Workplace Policy

TERRE DES FEMMES arbeitet seit Jahren mit Unternehmen zusammen, die sich aktiv für die Bekämpfung Häuslicher Gewalt einsetzen wollen. UnterzeichnerInnen der Workplace Policy sorgen am Arbeitsplatz dafür, dass betroffene Mitarbeiterinnen über Hilfsangebote und Unterstützungsstrukturen informiert werden und alle MitarbeiterInnen zum Thema Häusliche Gewalt sensibilisiert werden. Die TDF-Referentin Anna Hellmann hielt dazu 2015 eine Reihe von Vorträgen – unter anderem vor Gleichstellungsbeauftragten und im Rahmen einer Veranstaltung der Berliner Senatsverwaltung.

TERRE DES FEMMES fordert:

- eine sichere und bundesweite Finanzierung von Frauenhäusern und Frauenberatungsstellen.
- mehr Unterstützung für Opfer von Häuslicher Gewalt und von sexualisierter Gewalt. Dazu gehört ein gesetzlicher Anspruch auf eine psychosoziale Prozessbegleitung für die Betroffenen.
- eine umfassende Reform des Sexualstrafrechts und somit die Schließung bestehender Schutzlücken. Alle nicht-einverständlichen sexuellen Handlungen müssen unter Strafe gestellt werden.
- mehr Schutz für Kinder bei Fällen von Häuslicher Gewalt. Immer wieder sprechen Richter das Umgangsrecht für Väter aus, obwohl von den Vätern massive Häusliche Gewalt ausgeübt wurde – und selbst dann, wenn Väter mit der Entführung des Kindes drohen.



Frauenhandel und Prostitution

Nach Angaben der UNO geraten jährlich 1,6 Millionen Mädchen und Frauen in die Fänge von MenschenhändlerInnen. Eines der Hauptzielländer ist Deutschland. Frauenhandel steht häufig in Zusammenhang mit Migration. Die meisten Betroffenen stammen aus Ländern, in denen bewaffnete Konflikte, ein soziales Ungleichgewicht und Armut herrschen. Diese Situation nutzen MenschenhändlerInnen gezielt aus. Mit fiktiven Arbeitsangeboten werden die oftmals sehr jungen Frauen nach Westeuropa gelockt. Im Zielland angekommen, werden sie zur Prostitution gezwungen. Nur die wenigsten Betroffenen können sich aus den Zwängen des Menschenhandels befreien.

Projektbesuch in Bulgarien

TDF-Botschafterin Sibel Kekilli reiste vom 7. bis 10. Juni 2015 gemeinsam mit unserer ehrenamtlichen Projektkoordinatorin Juliane von Krause in ein Roma-Viertel der Stadt Burgas in Bulgarien. Dort besuchten sie das von TDF geförderte FLORIKA-Projekt. Momentan nehmen 26 Mädchen an dem pädagogischen Programm von FLORIKA teil, dessen Ziel es ist, Mädchen den Zugang zu einer Schul- und Berufsausbildung zu ermöglichen (s. auch Kasten). Während der dreitägigen Reise nahmen sie an Aktivitäten der Mädchen teil und betrieben Lobbyarbeit vor Ort. Ein Erfolg konnte im Gespräch mit der stellvertretenden Bürgermeisterin von Burgas erzielt werden: die Roma-Union wird das bereitgestellte Haus für die Projektarbeit auch in Zukunft nutzen und eventuell sogar um einen Kindergarten erweitern dürfen. Ein Treffen gab es u.a. auch mit Mitko Dokov, dem Leiter der Roma Union und der Initiatorin eines Präventionsprogramms zur Verhütung von Schwangerschaften bei Minderjährigen. Dieses Projekt ist ambitioniert, da Aufklärung in vielen Familien tabuisiert wird.

Entwicklungen und Erfolge auf Gesetzesebene

TERRE DES FEMMES brachte sich mit verschiedenen ausführlichen Stellungnahmen zu unterschiedlichen Gesetzentwürfen ein. Stellungnahmen sind ein wichtiges Instrument, um auf politische Entscheidungsprozesse Einfluss zu nehmen.

EU-Richtlinie gegen Menschenhandel

Die EU-Richtlinie zur Bekämpfung des Menschenhandels und zum Schutz seiner Opfer wurde von Deutschland noch immer nicht umgesetzt. In den Jahren 2013 und 2014 wurde jeweils ein Gesetzentwurf zur Richtlinienumsetzung vorgelegt. Beide Entwürfe wurden von TERRE DES FEMMES in ausführlichen Stellungnahmen kritisiert. Obgleich der Entwurf aus dem Jahr 2014 im Januar 2015 vom Bundeskabinett beschlossen wurde, wurde den Verbänden, so auch TDF, ein erneuter Entwurf zur Richtlinienumsetzung vorgelegt. Dieser beinhaltet eine Reihe von begrüßenswerten Verbesserungen in Bezug auf die strafrechtliche Verfolgung von Menschenhandel.

So ist die Bestrafung von Sexkäufern vorgesehen, die wesentlich und willentlich die Lage von Opfern von Frauenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung ausnutzen. Somit wäre eine Mindestforderung von TDF erfüllt. Dennoch werden nach wie vor die Richtlinienvorgaben im Bereich des Opferschutzes und der Opferrechte, wie z.B. der Verzicht auf Strafverfolgung der Betroffenen sowie die Sicherstellung von Entschädigungsleistungen für Betroffene, ignoriert.

Auch zu diesem Entwurf hat TERRE DES FEMMES schriftlich Stellung bezogen und nahm in diesem Zusammenhang auch an einem Austauschgespräch im Bundesjustizministerium teil.



Förderprojekt FLORIKA gegen Frauenhandel

Das Projekt FLORIKA in Bulgarien wurde in Burgas von der Roma-Union mit dem Ziel gegründet, jungen Roma-Mädchen besseren Zugang zu Bildung und beruflicher Ausbildung zu ermöglichen. Viele dieser Mädchen brechen vorzeitig die Schule ab, werden früh (zwangs-)verheiratet oder sind in Gefahr, in ausbeuterische Verhältnisse zu geraten. Aufklärung wird in vielen Familien für Mädchen abgelehnt, so dass Teenagerschwangerschaften ein großes Problem darstellen. FLORIKA ermutigt die Mädchen zu einem selbstbestimmten Leben und arbeitet eng mit deren Familien zusammen. TDF unterstützt das Projekt seit 2012.

Opferrechtsreformgesetz

Vor dem Hintergrund der EU-Opferschutzrichtlinie beschloss der Bundestag am 3.12.2015 den Gesetzentwurf zum sogenannten Opferrechtsreformgesetz. Hierin wird minderjährigen Opfern schwerer Gewalt- und Sexualstraftaten das Recht auf psychosoziale Prozessbegleitung garantiert. Dies begrüßt TDF ausdrücklich. In einer Stellungnahme kritisierte TDF, dass den oftmals stark traumatisierten Betroffenen von Frauenhandel die Garantie auf eine psychosoziale Prozessbegleitung verwehrt bleibt.

Aufenthaltsrecht

Eine weitere Stellungnahme erarbeitete TDF anlässlich des (am 1. August 2015 in Kraft getretenen) Gesetzes zur Neubestimmung des Bleiberechts und der Aufenthaltsbeendigung. Künftig soll allen Betroffenen, die im Strafverfahren als ZeugInnen aussagen, ein mindestens einjähriges Bleiberecht garantiert werden. Dies ist ein Schritt in die richtige Richtung. TDF kritisiert allerdings, dass das Aufenthaltsrecht nach wie vor davon abhängig ist, ob die Betroffenen mit den Strafverfolgungsbehörden kooperieren. Diese Regelung gilt sogar für minderjährige Opfer von Frauenhandel. TDF fordert ein Aufenthaltsrecht für alle Opfer von Menschenhandel – unabhängig von der Kooperation im Strafverfahren. In einer gemeinsamen Pressemitteilung mit dem Bundesweiten Koordinierungskreis gegen Menschenhandel (KOK) forderten wir daher, dies in den Gesetzentwurf aufzunehmen. Unsere Forderungen stellten wir bei persönlichen Gesprächen mit politischen EntscheidungsträgerInnen vor und brachten sie bei einer öffentlichen Anhörung im deutschen Bundestag ein. Alle Stellungnahmen und Gesetze sind auf www.frauenrechte.de nachzulesen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die TDF-Wanderausstellung „Ohne Glanz und Glamour“, die seit einigen Jahren regelmäßig in unterschiedlichen deutschen Städten gezeigt wird, wurde aktualisiert und erneuert. Zudem wurde im Dezember 2015 ein neuer Flyer „Gemeinsam gegen Frauenhandel“ aufgelegt, der die wichtigsten Fakten und wesentlichsten Forderungen von TDF zum Thema Frauenhandel erläutert. Außerdem informierte die TDF-Referentin Anna Hellmann in verschiedenen Vorträgen über Frauenhandel, wie beispielsweise im Rahmen einer Verdi-Fortbildung zum Thema Menschenrechte.

Prostitution

Innerhalb des Referats Frauenhandel arbeitet TERRE DES FEMMES zum Thema Prostitution. So wurde eine Stellungnahme zum geplanten sogenannten Prostituiertenschutzgesetz erarbeitet und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vorgelegt. Nicht die Regulierung von Prostitution, sondern ihre grundsätzliche Bekämpfung sollte, so TDF, im Mittelpunkt gesetzgeberischer Maßnahmen stehen. Hierzu gehören u.a. die Einführung eines Verbots, welches den Sexkauf grundsätzlich unter Strafe stellt, sowie flankierende Maßnahmen zur Ursachenbekämpfung von Prostitution.

Trotz aller Kritik erfüllt der Referentenentwurf eine Reihe unserer Mindestforderungen zu Prostitution, wie beispielsweise die Einführung einer Erlaubnispflicht von Prostitutionsstätten und eine Zuverlässigkeitsprüfung für BetreiberInnen sowie eine Kondompflicht, deren Nichteinhaltung mit einem Bußgeld für die Sexkäufer belegt werden soll. Außerdem sind die Einführung einer Anmeldepflicht für Prostituierte sowie die Einführung einer verpflichtenden gesundheitlichen Beratung vorgesehen.

Das TERRE DES FEMMES-Positionspapier zum Thema Prostitution in Deutschland, das ein Sexkaufverbot fordert und im März 2014 vom Verein verabschiedet worden war, wurde 2015 als Flyer von TDF herausgegeben.

TERRE DES FEMMES fordert:

- eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis für Betroffene unabhängig von ihrer Aussagebereitschaft.
- eine gesetzliche Gewinnabschöpfung aus Straftaten, um die Betroffenen materiell zu stärken und zu entschädigen, und die Gewährleistung einer staatlichen Opferentschädigung.
- die bundesweit flächendeckende Einrichtung spezialisierter Beratungsstellen und von Schutzunterkünften.
- die Bereitstellung öffentlicher Gelder für Aufklärungskampagnen und Frauenprojekte in den Herkunftsländern der Betroffenen und in Deutschland.
- einen rechtlichen Anspruch auf eine psychosoziale Prozessbegleitung für Betroffene von Frauenhandel.
- ein Gesetz, das den Sexkauf grundsätzlich unter Strafe stellt.



Beratungsstelle

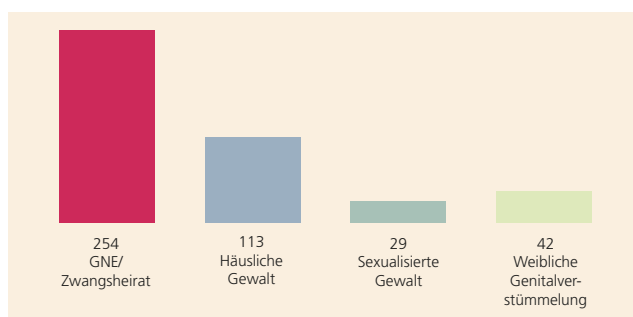
Die TERRE DES FEMMES-Beratungsstelle bietet Mädchen und Frauen, die von Gewalt betroffen sind, umfassende Unterstützung. Auch Personen, die Betroffene begleiten, können sich mit ihren Fragen an die Fachfrauen der Beratungsstelle wenden.

Umfang und Themen der Beratungsfälle

2015 war die Nachfrage nach Unterstützung durch die TDF-Beraterinnen anhaltend hoch. Insgesamt wandten sich Menschen in 479 Fällen an die Beratungsstelle.

Der Vergleich mit dem Jahr 2014 zeigt, dass es 2015 weniger Beratungsfälle zu Häuslicher Gewalt gab (2015: 106 Fälle, 2014: 136 Fälle), dafür stiegen die Anfragen zum Themenbereich Gewalt im Namen der Ehre (GNE/Zwangsheirat) kontinuierlich von 199 im Jahr 2014 auf 254 im Jahr 2015 an. Zu weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) wurde in 42 Fällen beraten (2014: 48 Fälle).

Dies zeigt den großen Beratungsbedarf, insbesondere bei den TDF-Schwerpunktthemen Gewalt im Namen der Ehre und weibliche Genitalverstümmelung. Nach wie vor gibt es in Deutschland nur wenige Fachberatungsstellen zu diesen Themen. Dies wirkt sich auch in der konkreten Beratungsarbeit aus, da es häufig an adäquaten Angeboten für gewaltbetroffene Mädchen und Frauen fehlt.



Die meisten Beratungen erfolgten 2015 telefonisch (56 %) und schriftlich per E-Mail oder über das Jugendportal www.zwangsheirat.de (35 %). Das Angebot einer persönlichen Beratung bei Diplompsychologin Katrin Schwedes oder Diplompädagogin Aliye Er in Berlin wurde von 9 % der Betroffenen angenommen.

Schwerpunkt Flucht

Der große Zuzug von Menschen, die vor Gewalt und Krieg nach Deutschland fliehen, war 2015 auch in der Beratungsstelle spürbar. Bei 85 Fallanfragen ging es um Mädchen und Frauen mit einer Fluchtgeschichte. Die meisten dieser Mädchen und Frauen (46 %) flüchteten aus afrikanischen Ländern, 22 % aus den Balkanstaaten, 18 % aus dem Nahen Osten und 12 % aus Asien (vor allem Afghanistan). Meist nahmen ehrenamtliche UnterstützerInnen, die sich in sehr beeindruckender Weise um geflüchtete Menschen kümmern, den Kontakt zu TDF auf. Nicht selten sind sie die ersten Menschen in Deutschland, die sich genug Zeit nehmen und so viel menschliches Interesse zeigen, dass gewaltbetroffene, geflüchtete Mädchen und Frauen sich ihnen anvertrauen können. Aus mehreren Gründen wird TDF für sie immer öfter zur Anlaufstelle.

Geflüchtete Frauen berichten, dass sie im Herkunftsland geschlechtsspezifische Gewalt erleben mussten oder davor geflüchtet sind. Viele Mädchen waren von weiblicher Genitalverstümmelung und/oder Frühehen bedroht bzw. betroffen. In Deutschland erhoffen sie sich Schutz vor diesem Schicksal. Leider ist das deutsche Asylrecht denkbar schlecht auf diese Formen der Gewalt vorbereitet und auch Ehrenamtliche kommen regelmäßig an ihre Grenzen. In der Beratungsstelle können wir über Abläufe im Asylverfahren aufklären und eine von Gewalt betroffene Frau so darauf vorbereiten, dass sie in der Lage ist, bei der Anhörung die erlebte Gewalt auch zu schildern. TDF unterstützt die

Frauen bei Asylverfahren zusätzlich durch Bereitstellung von Informationen über die Verbreitung der Gewaltformen in den Herkunftsländern. In Einzelfällen erarbeiten wir Stellungnahmen für Klagen auf Anerkennung als Geflüchtete. Auch wenn wir den dringendsten Wunsch der Frauen nach einem sicheren Aufenthalt nicht erfüllen können, ist es wichtig für die betroffenen Frauen, dass sie mit ihrer Geschichte ernstgenommen werden. Das Gefühl, verstanden zu werden, stärkt diese Frauen und gibt ihnen etwas Würde zurück. Geflüchtete Mädchen und Frauen brauchen Menschen und Orte, an denen sie gehört werden. Dabei ist es außerdem wichtig, die Ehrenamtlichen in ihrer Arbeit zu begleiten. Diese engagierten Menschen erfahren unvorstellbare Geschichten über extreme Gewalt gegen Mädchen und Frauen. Um das zu verkraften brauchen auch sie Stärkung und ihrerseits professionelle Unterstützung. Die Ehrenamtlichen verdienen großen Respekt und haben das Recht sich selbst unterstützen zu lassen, um sich vor einer sekundären Traumatisierung zu schützen.

Weitere Gewalt gegen geflüchtete Mädchen und Frauen findet in Deutschland statt. Einige Frauen erleben schwere Häusliche Gewalt durch ihre Ehemänner, mit denen sie auf engstem Raum untergebracht sind oder sie sind von einer Früh-/Zwangsverheiratung bedroht. TDF bietet Aufklärung über die Rechte von Mädchen und Frauen in Deutschland und die Vermittlung direkter Unterstützung vor Ort. Noch immer besteht eine Lücke bei der Vermittlung von geflüchteten Frauen und Mädchen zu bestehenden Beratungsangeboten. Große Unsicherheit herrscht bei Professionellen und Ehrenamtlichen auch darüber, ob und wie geflüchtete Frauen das bestehende Unterstützungssystem nutzen können. Auch Geflüchtete haben einen Anspruch auf Schutz vor Gewalt und einen niedrigschwelligen Zugang zu Hilfe. TDF wird hier vermittelnd tätig und sucht nach individuellen Lösungen in jedem einzelnen Fall.

LANA-Fachberatungsstelle

Im dritten Jahr ihres Bestehens konnte die LANA-Fachberatungsstelle ihren Bekanntheitsgrad in Berlin weiter steigern. Die Zahl der Beratungen von Mädchen und Frauen in Berlin stieg auf 174 Fälle an. Die meisten Beratungen erfolgten per Telefon, viele via E-Mail. Stärker als in den Vorjahren wurde im Jahr 2015 die Möglichkeit einer persönlichen Beratung in der Bundesgeschäftsstelle genutzt. Einige Beratungsprozesse waren sehr kompliziert und intensiv. So steht eine Frau seit 20 Monaten in Kontakt mit der Beratungsstelle. Es dauerte fünf Monate bis die Frau die Gewaltsituation endgültig verlassen konnte, doch da die Bedrohung auch nach der räumlichen Trennung anhielt, war ein weiteres Jahr intensiver Beratung und Begleitung notwendig. Unterstützung durch die Fachberatungsstelle wird insbesondere deshalb benötigt, weil Behörden die Besonderheiten von Gewalt im Namen der Ehre nicht erkennen oder verstehen.

Zur Prävention von Gewalt im Namen der Ehre wurden die Schulungen der Kiez- und Stadtteilmütter von Berlin im Jahr 2015 fortgesetzt und abgeschlossen. Insgesamt wur-



Survivors' Network

Seit über 20 Jahren widmet sich TDF dem Thema Zwangsheirat. Dabei geht es immer wieder darum, wie sich die oft minderjährigen Frauen vor einer drohenden Frühverheiratung und Zwangsheirat schützen können. Vielen bleibt nichts anderes übrig, als abzutauschen und in der Anonymität zu leben. Wie aber geht es den Frauen nach ihrer Flucht? Wie sieht das neue Leben aus? Da die meisten von ihnen dauerhaft anonymisiert leben, um von ihren Familien nicht gefunden zu werden, haben sie nicht die Möglichkeit, sich öffentlich dazu zu äußern.

Deswegen hat TERRE DES FEMMES 2013 das Survivor's Network ins Leben gerufen. Im Herbst 2015 fand das dritte Treffen statt. Ehemals Betroffene von Zwangsheirat aus ganz Deutschland treffen sich jährlich zu einem Workshop und tauschen sich aus. Es ist eine starke Gruppe entstanden, die sich gegenseitig unterstützt, in Krisen stärkt und vor allem viel Freude miteinander hat. Die betroffenen Frauen geben außerdem als „Expertinnen“ mit ihren sehr speziellen Erfahrungen wichtige inhaltliche Impulse für die Arbeit von TERRE DES FEMMES. Im Herbst 2015 wird das Wiedersehen so beschrieben: „Wenn man hierher kommt, dann ist man in einer anderen Welt, einem anderen Leben. Hier ist so eine Vertrautheit, so eine Verbundenheit, die man sonst nirgendwo spürt. Ich finde es toll, dass TERRE DES FEMMES so einen Raum geschaffen hat.“

Einige Teilnehmerinnen berichten über ihre Erfahrungen in BLOGs und kreativen Beiträgen, die unter www.zwangsheirat.de nachgelesen werden können.

den in acht Schulungen 81 Kiez- und Stadtteilmütter für Gewalt im Namen der Ehre und Zwangsheirat sensibilisiert. Das Feedback der Teilnehmerinnen und der Koordinatorinnen war durchgehend positiv. Eine Evaluation nach mehreren Monaten ergab, dass die Kiez- und Stadtteilmütter nach der Schulung eine geschärfte Wahrnehmung haben und sich kompetent und handlungsfähig fühlen im Umgang mit Familien, in denen Zwangsheirat/Gewalt im Namen der Ehre droht. Nach Auskunft der Koordinatorinnen wurden deutlich mehr Fälle von Gewalt im Namen der Ehre erkannt. In einigen Fällen wurden die Beraterinnen der LANA Fachberatungsstelle hinzugezogen bzw. die Betroffenen an die LANA-Fachberatungsstelle vermittelt.



Internationale Zusammenarbeit

Mit dem Referat Internationale Zusammenarbeit setzt sich TERRE DES FEMMES auch außerhalb Deutschlands für Frauenrechte ein, denn patriarchale Strukturen, Mythen und traditionelle Praktiken halten Frauen in vielen Ländern von Gleichberechtigung und einem selbstbestimmten Leben fern. TDF arbeitet international sowohl auf politischer Ebene als auch durch direkte Unterstützung von Frauenorganisationen im Ausland.

Projektkooperationen

TERRE DES FEMMES förderte 2015 neun eigenständige Frauenorganisationen, die in verschiedenen Ländern gegen die Benachteiligung von Mädchen und Frauen kämpfen. Ehrenamtliche Projektkoordinatorinnen sowie die TDF-Referentin Renate Staudenmeyer stehen in regelmäßigem, persönlichem Kontakt zu den Organisationen. In Deutschland informiert TDF durch Öffentlichkeitsarbeit über die Projekte und sammelt Spenden für ihre Unterstützung. Die einzelnen Initiativen spiegeln dabei die Schwerpunkte unserer Arbeit wider. Die Projekte AIM in Sierra Leone und Bangr Nooma in Burkina Faso kämpfen gegen weibliche Genitalverstümmelung. Im Bereich Gewaltprävention und Antidiskriminierung leisten viele unserer Förderprojekte Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Besonders aktiv auf diesem Gebiet sind die Organisationen MIRIAM in Nicaragua, REDS (Rural and Environment Development Society) in Indien, die Association Bangr Nooma in Burkina Faso sowie das Amazonian Initiative Movement in Sierra Leone. Zum Schwerpunktthema Gewalt im Namen der Ehre arbeitet vor allem unsere Partnerorganisation YAKA-KOOP in der Türkei. Im Kampf gegen Frauenhandel unterstützen wir mit FLORIKA ein Präventionsprojekt in Bulgarien. Bildungsarbeit für ein selbstbestimmtes Leben ist bei allen Partnerorganisationen ein Querschnittsthema. Bildung ist oft von zentraler Bedeutung für Mädchen und Frauen, wenn es darum geht,

dass sie sich selbstbestimmte Lebenswege, frei von Gewalt, erarbeiten. Einen besonderen Fokus auf Bildung richten die Projekte Shahrak in Afghanistan, Lakia in Israel und AFFMHL in Nordkamerun.

Projektbeispiel AFFMHL (Nordkamerun)

Der Verein AFFMHL (Association d'Appui à la Promotion Scolaire des Filles et des jeunes Femmes de M'lay, Huva et Ldama) setzt sich im Norden Kameruns mit Stipendien für Schulbesuch und Ausbildung von Mädchen und jungen Frauen ein. Die Mafa leben in abgelegenen Bergdörfern im äußersten Norden Kameruns in einer streng patriarchalen Gesellschaft. Mädchen gehen in der Regel nicht zur Schule, heiraten früh und bleiben häufig Analphabetinnen. Nur Bildung kann ihnen ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen. AFFMHL wurde 2012 von einer Gruppe Mafa-Frauen gegründet, seit Mitte 2012 wird die Organisation auf Initiative von Prof. Godula Kosack als TDF-Partnerorganisation gefördert. Sie lebte insgesamt vier Jahre in Kamerun und hält als ehrenamtliche Projektkoordinatorin den Kontakt zum Projekt. Im Jahr 2015 konnten 45 Schülerinnen gefördert werden, eine Schülerin wird 2016 Abitur machen. Auch in der von TDF 2013 gebauten Mädchenschule in Mazi werden Schülerinnen unterstützt. Vom 24. September bis zum 28. Oktober 2015 reiste Martine Mbritchè aus Kamerun zusammen mit Godula Kosack in einer sehr erfolgreichen Vortragsreihe durch acht verschiedene Städte in Deutschland und informierte in insgesamt 16 Veranstaltungen über AFFMHL. Mit einem Besuch bei Dr. Georg Kippels MdB vom Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung betonte sie die Stärkung von Frauenrechten in der internationalen Zusammenarbeit. Als Angehörige der Mafa weiß sie aus Erfahrung, wie wichtig die Förderung von Mädchenbildung ist. Heute lebt und arbeitet Martine Mbritchè in Amsterdam.



Mopeds für Bangr Nooma

Im Juli 2015 rief TDF zur Spendenaktion „Mopeds für Bangr Nooma – Schneller gegen weibliche Genitalverstümmelung“ auf. Die Animatrices und Animateurs unserer Partnerorganisation in Burkina Faso leisten wichtige Aufklärungsarbeit im Kampf gegen die weibliche Genitalverstümmelung und legen für die Aufklärungsworkshops im Umland der Landeshauptstadt Ouagadougou lange Strecken zurück. Um auch noch das letzte Dorf zu erreichen, marschieren sie bei 45 Grad Hitze viele Kilometer. Mopeds können diese Arbeit sehr erleichtern. Ende September konnte TERRE DES FEMMES die Spenden an Bangr Nooma überweisen. Mitte Oktober konnten vier Mopeds angeschafft werden, mit denen die Dörfer sicherer und schneller erreichbar sind. Außerdem kann die Organisation ihr Arbeitsgebiet dadurch wesentlich vergrößern.

Entwicklung und Erfolge

In Sierra Leone ist ein Meilenstein im Kampf gegen FGM erreicht worden, denn erstmalig verurteilte ein offizieller Politiker und Minister, Alhjai Ibrahim Kemoh Sesayder, diese Praktik und sprach sich für ein Verbot von FGM aus. Unsere Partnerorganisation AIM hat zu diesem Umdenken durch die jahrelange Aufklärungsarbeit erheblich beigetragen. Unsere Spendenaufrufe, die wir aufgrund der Ebola-Epidemie ins Leben gerufen hatten, wurden 2015 weitergeführt.

Erfolgreich verlief ebenfalls eine Spendenaktion zugunsten unseres FLORIKA-Projekts in Bulgarien, bei der die Bethestiftung eingegangene Spenden verdoppelte.

Im Oktober 2015 reisten Bundesgeschäftsführerin Christa Stolle und Vorstandsfrau Necla Kelek zu dem von TDF geförderten Projekt YAKA-KOOP und konnten mit offiziellen VertreterInnen der Region Van im Osten der Türkei sprechen und sich von der erfolgreichen Arbeit von YAKA-KOOP überzeugen.

Im Juli 2015 konnte das Gewaltschutzzentrum CAECF (Centre d'Accueil, d'Ecoute et de Conseils pour les Femmes et les Filles) für Mädchen und Frauen in Ouagadougou, Burkina Faso, das TDF als BMZ-finanziertes Projekt zusammen mit der Partnerorganisation Bangr Nooma gestartet hatte, in Anwesenheit der TDF-Vorstandsvorsitzenden Irma Bergknecht sowie der Referentin Renate Staudenmeyer, eröffnet werden (s. großes Bild).

Eine besondere vereinsinterne Spendenaktion war außerdem die Übergabe von medizintechnischen Instrumenten an Bangr Nooma, die bei Notoperationen von FGM-betroffenen Mädchen und Frauen zum Einsatz kommen; eine tolle Aktion, die von der TDF-Städtegruppe Nürnberg ausging. Im Juni 2015 konnte das neue Frauenzentrum unserer Partnerorganisation Shahrak in Afghanistan eingeweiht werden. TDF-SpenderInnen und eine DAI-Förderung hatten den schnellen Bau möglich gemacht.

Mit finanzieller Unterstützung eines Kölner Unternehmers wurde die Zusammenarbeit mit dem Frauenschutzhaus in Mali und der Frauenorganisation APDF (Association pour le Progrès et la Défense des Droits des Femmes) intensiviert.

Lobbyarbeit und Vernetzung

Neben der Projektarbeit ist für TDF die kritische Begleitung der Globalen Post-2015-Entwicklungsagenda ein zentrales Anliegen. Das Festschreiben der Stärkung von Frauenrechten ist aus unserer Sicht einer der Eckpunkte erfolgreicher Entwicklung. Die Kooperation und Vernetzung sowohl mit anderen entwicklungspolitisch arbeitenden Nichtregierungsorganisationen als auch auf bundespolitischer Ebene hat im Referat Internationale Zusammenarbeit einen hohen Stellenwert (s. auch Seite 31). So ist TDF regelmäßige Teilnehmerin beim Gender-Themen-Team des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). TDF ist außerdem Mitglied im Verband entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen VENRO und dort in der AG Gender aktiv. Durch Kontakte zu politischen EntscheidungsträgerInnen, UN Women und dem Auswärtigen Amt, durch den Empfang von Auslandsdelegationen sowie durch den aktiven regelmäßigen Austausch mit Organisationen wie Brot für die Welt, Weltfriedensdienst, Plan International oder Ärzte ohne Grenzen setzt TDF Akzente für frauenspezifische Anliegen in der Entwicklungszusammenarbeit und bringt sich in diesem Sinne in die entwicklungspolitische Diskussion ein.

TERRE DES FEMMES fordert:

- den verstärkten Einsatz von Programmen und Ressourcen in der Entwicklungszusammenarbeit, die Frauenprojekte weltweit in ihrem Kampf gegen Frauenrechtsverletzungen unterstützen und Frauen als Akteure von Entwicklung stärken.
- gezielte Maßnahmen zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen sowie die Verbesserung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte von Frauen.
- die Bereitstellung von Instrumenten und Ressourcen, um bereits existierende gesetzliche Regelungen wie CEDAW und UN-Resolutionen in ihrer Umsetzung und Wirksamkeit zu verbessern.
- eine konsequente Umsetzung der neuen Nachhaltigkeitsagenda „Transforming the World: The 2030 Agenda for Sustainable Development“, die im September 2015 auf dem UN Gipfel verabschiedet wurde. Frauenrechtsorganisationen sollten dazu ausreichend finanzielle Ressourcen erhalten.



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

2015 konnten wir die Präsenz von TERRE DES FEMMES in den Medien und der Öffentlichkeit weiter ausbauen. Die Referentinnen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleiteten die inhaltliche Arbeit der Fachreferate, informierten über unsere Themen und Projekte und waren Anlaufstelle für JournalistInnen und Interessierte. TDF etablierte sich so als eine der wichtigsten und renommiertesten unabhängigen Organisationen zum Thema Frauenrechte in Deutschland, deren Stimme gehört wird und deren Analysen geschätzt sind.

Mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen erschien TDF außerdem selbst aktiv in der Medienberichterstattung und erzielte mit Hilfe aller Informationskanäle eine breite Wirkung und große Aufmerksamkeit. Neben der klassischen Pressemitteilung, die wir an Medien sowie an aktive Vereinsmitglieder und InteressentInnen schicken, informieren wir über unsere Arbeit auch über die TDF-Homepage, einen Newsletter, auf Facebook, Twitter und YouTube. Insgesamt verschickten wir 2015 28 Pressemitteilungen und Presseinvitations. Zudem bearbeiteten wir 185 Presseanfragen von TV, Hörfunk oder Print beziehungsweise beantworteten Interviewanfragen.

Highlights der Öffentlichkeitsarbeit

Zum Symposium „Gemeinsam gegen Gewalt an Mädchen und Frauen“ im Schloss Bellevue am 6. März 2015 mit Bundespräsident Joachim Gauck (s. Seite 11 und 12) erstellten wir Pressemappen und übertrugen die Veranstaltung per Live-Stream im Internet. Die zugehörige Videoaufzeichnung kann auf der TDF-Homepage ebenso angesehen werden wie der Film zu unserer Kampagne „Schaust du hin?“ (s. Seite 12 und 13). Presseinformationen mit Hintergrundmaterial, Biografien und den SponsorInnen der Kampagne sind auf der TDF-Seite www.schaust-du-hin.de hinterlegt.

Ein Interview mit Christa Stolle bei Deutschlands größter Nachrichtenagentur, der Deutschen Presseagentur (dpa) zum Thema Zwangsheirat wurde vor den Sommerferien von TDF initiiert. Wir waren bundesweit in mehr als 100 Online- und Printmedien präsent und erhielten dadurch zahlreiche Hörfunk- und Fernsehfragen. Selbst der Kinderkanal nahm das Interview von Christa Stolle zum Anlass, einen Erklärbeitrag über das Thema auszustrahlen. Die spektakuläre Aktion zum Schwerpunkt „STOP Früh-ehen!“ vor dem Brandenburger Tor als Beitrag zur Fahnenaktion am 25.11.2015 (s. Seite 10) flankierten wir mit Infoständen, an denen unsere Unterschriftenaktion auslag, einer Presseerklärung sowie einem Kurzfilm, der unter www.frauenrechte.de abrufbar ist.

Am 4. Dezember war Christa Stolle anlässlich ihres 25-jährigen Jubiläums als Bundesgeschäftsführerin von TERRE DES FEMMES zu Gast beim Deutschlandradio Kultur und gab ein vielbeachtetes einstündiges Interview. Zu Beginn der zweiten Staffel unseres Schultheaterprojekts „Mein Leben. Meine Liebe. Meine Ehre?“ in Baden-Württemberg berichtete der SWR im November 2015 in der Landesschau (s. Seite 11).

Online Medien

Homepage

Auf der TERRE DES FEMMES-Homepage www.frauenrechte.de berichten alle Referate stets aktuell über ihre Arbeit. Projekte und Aktionen sind hier ebenso zu finden, wie Pressematerial, Hintergrundinformationen oder Unterrichtsmappen für Lehrkräfte und Interessierte. Gleichzeitig verlinkt die Homepage zu weiteren Aktionsseiten und Beratungsportalen von TDF. Die TDF-Homepage ist auch in englischer Sprache verfügbar. Eine zunehmende Zahl der Besuche führt über den Einstieg eines unserer anderen Online-Medien wie Facebook oder Twitter.



Prominente Unterstützung: Nina Hoss

Die bekannte deutsche Schauspielerin Nina Hoss setzt sich seit vielen Jahren zusammen mit TERRE DES FEMMES für Frauenrechte ein. „Für mich ist Genitalverstümmelung Folter, eines der schlimmsten Verbrechen, die im Namen der so genannten Ehre auf dieser Erde geschehen“, sagt sie. „Ich träume davon, dass es möglich sein wird, diese Form der Herrschaft über Frauen aufzugeben. Mit TERRE DES FEMMES teile ich meinen Traum.“

Facebook und Eilaktionen

Facebook ist dank seiner schnellen Verbreitung ein wichtiges Medium der TDF-Berichterstattung geworden. Die Zahl unserer „Fans“ steigt kontinuierlich an. Ende 2015 verzeichneten wir 13.200 Follower, damit folgten unserem Facebook-Auftritt 2.300 Personen mehr als im Jahr zuvor. Wichtige Meldungen, aber auch Eilaktionen, können durch das Weiterleiten einen Schneeball-Effekt auslösen und so weite Kreise ziehen. Beispiele besonders erfolgreicher Posts waren 2015 die Meldungen: Gambia stellt FGM (weibliche Genitalverstümmelung) unter Strafe (789 Likes, 185 mal geteilt, 54.379 Menschen erreicht) sowie Sibel Kekillis Rede im Schloss Bellevue (490 Likes, 175 mal geteilt, 15.040 erreichte Personen).

Die Eilaktion zur Freilassung der iranischen Frauenrechtsaktivistin und Künstlerin Atena Farghadani, die das Islamische Revolutionsgericht am 1. Juni 2015 zu 12 Jahren und 9 Monaten Haft verurteilte, wurde 202 Mal geteilt und damit weit verbreitet. Die 29-jährige verspottete Regierungsmitglieder in einem Cartoon und kritisierte damit deren geplante Gesetze, die Frauenrechte massiv einzuschränken. TDF kämpft zusammen mit Amnesty International um die Freiheit von Atena Farghadani.

Twitter und Newsletter

Der Kurznachrichtendienst Twitter erweist sich als ebenso erfolgreiches Medium für die schnelle Verbreitung von Informationen bezüglich Eilaktionen, Demonstrationen oder aktuellen Nachrichten. Mittels Twitter werben wir bei PolitikerInnen direkt um Unterstützung für unsere Inhalte, informieren JournalistInnen, Städte und Medien über Aktionen vor Ort. Top-Tweets (Kurzbeiträge), die unter den Hashtags #endchildmarriage, #zwangsverheiratung vor den Sommerferien, #demo für sexuelle Selbstbestimmung, #sind hebammen gefährdet liefen, wurden 2015 am häufigsten weitergeleitet. 2015 verzeichneten wir unter @TDFev 2.616

Follower (Abonnenten), das bedeutet einen Anstieg um 846 gegenüber dem Jahr 2014. Die sechs TDF-Newsletter wurden 2015 von 11.315 Menschen abonniert (2014: 10.892). Sie enthalten Berichte über unsere Arbeit, aktuelle Themen sowie Buchtipps und Veranstaltungshinweise. Der gedruckte TDF-Jahresbericht 2014 wurde 4.138 mal verschickt.

Dokumentationsstelle

Die TDF-Dokumentationsstelle beherbergt Bücher, Zeitschriften, wissenschaftliche Arbeiten, UN-Berichte, Dokumente aus dem Bundestag, Studien anderer Organisationen und mehrere Regalmeter an Zeitungsartikeln rund um Frauen- und Menschenrechte. Diese stetig wachsende Sammlung nutzen wir nicht nur intern, sondern stellen sie auch allen Interessierten zur Verfügung.

Inzwischen kann ein Gutteil unseres Bestandes sogar online in META (<http://meta-katalog.eu/>) durchforstet werden, dem Katalog der Einrichtungen des Dachverbands der deutschsprachigen Frauen- und Lesbenarchive, -bibliotheken und -dokumentationsstellen.

2015 kann TDF auf 34 Jahre ereignisreicher Vereinsgeschichte zurückblicken. Jahre, in denen wir auf die deutsche Frauenpolitik eingewirkt und uns für Frauenrechte weltweit eingesetzt haben. Es ist unser besonderes Anliegen, diese Geschichte in der Dokumentationsstelle aufzuarbeiten und nachvollziehbar zu machen.



TDF vergibt Negativpreis „Zorniger Kaktus“

Zum zweiten Mal verlieh TDF 2015 den Negativpreis „Zorniger Kaktus“ für besonders frauenfeindliche Werbung. Von Mitte Juli bis Mitte August 2015 gingen fast 80 Einsendungen bei uns ein, die die ganze Bandbreite sexistischer Werbung zeigten. Aus den Vorschlägen wählte die (auf der Mitfrauenversammlung bestimmte) Jury, bestehend aus Christa Stolle (TDF-Geschäftsführung), Marion Brucker (Pressestelle TDF) sowie Dagmar Moeller-Bartelmann und Eva Buchholz, drei Werbeanzeigen aus, über die zwei Wochen online abgestimmt werden konnte. 3.096 von insgesamt über 6.800 TeilnehmerInnen bewerteten die Anzeige der „Karrierestrategen“ aus Bruchsal als die frauenfeindlichste unter den drei Finalisten. TDF beschwerte sich beim Werberat über die drei Anzeigen. Dieser rügte das von uns „ausgezeichnete“ Unternehmen und forderte es auf, seine Werbung zurückzuziehen. „Karrierestrategen“ kam der Aufforderung nach und entfernte die Anzeige.

Vereinskommunikation und Fundraising

Bis Oktober 2015 waren die Bereiche Vereinskommunikation und Fundraising in einem gemeinsamen Referat zusammengefasst. Im Herbst 2015 wurde dieses in zwei Referate gesplittet, die seitdem von Judith Metz (Fundraising) und Anna Mattes (Vereinskommunikation und Veranstaltungsorganisation) geleitet werden.

Vereinskommunikation

Ehrenamtliches Engagement ist eine wichtige Säule im Fundament von TERRE DES FEMMES. Die Stadtgruppen, Arbeitsgruppen oder Projektkoordinatorinnen vertreten aktiv und persönlich die Ideen und Positionen des Vereins in der ganzen Bundesrepublik. Und auch engagierte Mitfrauen, die TDF als Expertinnen bei runden Tischen, Diskussionsveranstaltungen oder bei offiziellen Anlässen vertreten, sind unentbehrlich für die breite Außenwahrnehmung von TDF.

Aktive Ehrenamtliche

Um den Kommunikationsfluss hier gut zu steuern und in Gang zu halten, werden die Kanäle im Referat Vereinskommunikation zusammengeführt. TDF-Referentin Anna Mattes ist Anlaufstelle für alle Aktiven und Mitfrauen von TDF, die sich im Referat Vereinskommunikation auch mit Informationsmaterial versorgen können und in ihren geplanten Aktionen unterstützt werden. Im Jahr 2015 hatte TDF 1.977 stimmberechtigte Mitfrauen. Davon engagierten sich rund 270 aktiv in 22 Hochschul- und Stadtgruppen sowie vier thematischen Arbeitsgruppen.



Auf dem Berliner Weihnachtsmarkt

Als Projekt hatten die TDF-Praktikantinnen unseren Standauftritt auf dem Alt-Rixdorfer Weihnachtsmarkt in Berlin-Neukölln organisiert. Die weihnachtliche Marketing-Aktion am ersten Dezemberwochenende mit Produktverkauf und Mitmach-Spielen fand großen Zuspruch bei den BesucherInnen: so konnte man Wünsche an die Weihnachtsfrau aufschreiben und beim Fragen-Glücksrad geistige und süße „Nahrung“ mitnehmen. Viele beteiligten sich auch an der Unterschriftenaktion zum neuen TDF-Schwerpunkt „STOP Frühehen!“. Auf dem Bild sind Ines Mrosek von Glischinski, Monica Nguyen und Jennifer Seydel bei ihrem engagierten Einsatz zu sehen.

Mitfrauenversammlung

Auch die Planung, Organisation und Durchführung der Mitfrauenversammlung (MV) fällt in die Zuständigkeit des Referats. Bei der Zusammenstellung der Gruppenberichte für die MV-Mappen entsteht so jährlich ein umfassendes Bild des ehrenamtlichen Engagements. Die MV startet bereits freitags abends mit einem inhaltlichen Themenabend, der auch für Nichtmitglieder offen ist. Im Jahr 2015 wurde dieser zum Thema „STOP Frühehen!“ organisiert.

Fundraising

Die Vereinsbeiträge der Mitfrauen sind eine wichtige und unverzichtbare Einnahme, reichen jedoch für die umfangreiche Tätigkeit von TDF nicht aus. Deshalb ist TDF als Non-Profit-Organisation auf Zuwendungen, Spenden und Projektförderungen angewiesen. So ist strategisches Fundraising eine wichtige Grundlage, um unsere Arbeit zu ermöglichen.

Dauer-Förderung

Unsere FörderInnen unterstützen die Arbeit von TDF dauerhaft und regelmäßig ohne Vereinsmitglied zu sein. Das bietet auch Männern die Chance, TDF regelmäßig zu fördern. Sie alle sind – ebenso wie die Beiträge der Mitfrauen – eine feste und verlässliche Größe, auf die sich TDF stützen kann und sind deshalb genauso wichtig für den Verein. Am Ende des Jahres 2015 zählte TDF insgesamt 1.867 FörderInnen, davon konnten im Berichtsjahr 148 neu dazu gewonnen werden.

Mit ihrer Hilfe können wir langfristig planen, unsere Arbeit nachhaltiger gestalten und Neues anstoßen. FörderInnen sind, wie die Mitfrauen, für das TDF-Team gleichzeitig motivierende Unterstützung in der täglichen Arbeit.

Spenden

Große Mailings in Form von klassischen Spendenbriefen waren auch 2015 das wichtigste Standbein der Spendenwerbung. Insgesamt gab es fünf Briefmailings, die über Schwerpunktthemen informierten. Besonders hoch ist das Spendenaufkommen traditionell vor Weihnachten, das 2015 der Arbeit für geflüchtete Frauen gewidmet war. Der Einsatz der neuen Medien für das Online-Fundraising spielt auch für TDF eine immer größere Rolle.

Spendeneinnahmen über die Online-Formulare der Website und damit auch über Verlinkungen bei E-Mailings haben im Jahr 2015 signifikant um fast ein Drittel zugenommen: Wurden im Jahr 2014 58.000 Euro über die Online-Spendenformulare eingeworben, so erhöhten sich im Jahr 2015 diese Spenden auf 81.000 Euro.

Geldauflagen-Fundraising

TDF konnte mit Hilfe einer spezialisierten Agentur rund 4.000 Kontakte zu Straf-RichterInnen und StaatsanwältInnen anschreiben. Mit drei Mailings, Anzeigen und Einträgen in relevanten Listen konnte sich TDF bei den juristischen EntscheiderInnen bekannt machen und den Kontakt zu den Behörden vertiefen.



**STOP
Frühehen!**

„MEIN Leben. MEINE Entscheidung!“

TERRE DES FEMMES STIFTUNG

Neun Erststifterinnen ermöglichten 2004 die Gründung der TERRE DES FEMMES STIFTUNG. Ihr Zweck ist die finanzielle Absicherung des Vereins TERRE DES FEMMES. Alle Erträge aus dem Stiftungskapital fließen in die Arbeit des Vereins TERRE DES FEMMES und werden satzungsmäßig verwendet. Der Verein kann so unabhängiger von schwankenden Spendenaufkommen und Zuschüssen von außen seine finanzielle Stabilität sichern. Seit 2005 hat die Stiftung Erlöse in Höhe von 61.924,90 Euro erwirtschaftet.

Sitz, Vorstand und Verwaltung der Stiftung sind identisch mit TERRE DES FEMMES als Verein.

Vernetzung

Seit 2006 ist die TERRE DES FEMMES STIFTUNG Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen und seit 2011 im Stiftungsportal der BW-Bank vertreten. Wenn möglich nimmt die Geschäftsführerin oder eine Stifterin am jährlichen Stiftungstag des Bundesverbands teil. Die Treffen bieten Möglichkeiten zur Vernetzung und zum Austausch mit anderen Stiftungen über laufende Projekte und aktuelle Wachstumsmöglichkeiten.

StifterInnentreffen

Das jährlich stattfindende StifterInnentreffen bietet den StifterInnen und dem Vorstand der TERRE DES FEMMES STIFTUNG die Möglichkeit, sich über Entwicklungen und neue Ideen auszutauschen. Es fand 2015 Ende Oktober in den Räumen der TERRE DES FEMMES-Bundesgeschäftsstelle in Berlin statt. Die StifterInnen tauschten sich über Möglichkeiten des Wachstums und der besseren öffentlichen Wahrnehmung sowie die thematische Arbeit aus. Für das Treffen 2016 wurde ein öffentliches Rahmenprogramm zum Thema Menschenwürde beschlossen.

Fortschritt und Entwicklung

Es konnten im Jahre 2015 eine Neustifterin und eine Darlehensgeberin dazu gewonnen werden. Mittlerweile ermöglichen insgesamt 26 StifterInnen ein Stiftungskapital von 342.000 Euro. Es ist unter ethischen Gesichtspunkten sicher angelegt in Eurorentenfonds sowie Genossenschaftsanteilen bei der GLS Bank.

Im Jahr 2015 wurde zudem der Außenauftritt der Stiftung verbessert. Die Stiftungshomepage wurde aktualisiert und mit wesentlich mehr Informationen über Stiftungsdarlehensoptionen, Stiftungsgremien, Stiftungsschwerpunkten und Vernetzung ausgestattet. Zudem präsentieren sich auf der Homepage einzelne StifterInnen mit Foto und ihrer ganz persönlichen Motivation, TERRE DES FEMMES-StifterIn zu sein.

Förderschwerpunkt „STOP Frühehen!“

Der Stiftungsvorstand wählt alle zwei Jahre einen inhaltlichen Förderschwerpunkt, in den die ausgeschütteten Erträge fließen. Von 2014–2016 ist dies der Schwerpunkt des Referats Gewalt im Namen der Ehre „STOP Frühehen!“. Anfang 2015 wurde eine Beilage für die Stiftungsbroschüre zu diesem Schwerpunktthema gestaltet.

TERRE DES FEMMES  stiftung



Städtegruppe Nürnberg



Hochschulgruppe Konstanz



Städtegruppe München

TERRE DES FEMMES-Städtegruppen

Die ehrenamtlichen TERRE DES FEMMES-Städte- und Hochschulgruppen tragen das Engagement für Frauenrechte in ihre Region und sind dort vor Ort Vertreterinnen der Arbeit und der Überzeugungen von TDF. Mit ihrem persönlichen Einsatz tragen sie nicht nur dazu bei, dass TDF insgesamt bekannter wird, sondern geben der inhaltlichen Arbeit Gesicht und Stimme.

Insgesamt 21 Städtegruppen und eine Hochschulgruppe waren im Jahr 2015 für TDF aktiv (Augsburg, Berlin, Bielefeld, Bremen, Hamburg, Heidelberg-Mannheim, Jena, Köln, Konstanz (eine Hochschul- und eine Städtegruppe), Leipzig, Marburg, Marl, München, Norden/ Ostfriesland, Nürnberg, Oldenburg, Regensburg, Rhein-Main, Stuttgart, Trier, Würzburg). Die Städtegruppen Kassel und Münster lösten sich auf, die SG Nürnberg gründete sich neu. Alle Kontaktdaten sind auf der Homepage zu finden. Stellvertretend stellen wir drei Gruppen vor.

Städtegruppe Nürnberg

In ihrem ersten aktiven Jahr hat die Städtegruppe Nürnberg bereits enorm viele Aktivitäten geplant und durchgeführt. Zur Gründungsveranstaltung im Januar 2015 kamen 30 interessierte Frauen, die der Einladung von Gründungskordinatorin Susanne Meister ins Friedensmuseum gefolgt waren. Im Februar war die Städtegruppe Mitveranstalterin von ONE BILLION RISING Nürnberg. Im Juni organisierten die Frauen einen Stand auf dem Nürnberger Gesundheitsmarkt, bei dem sie unter anderem die TDF-Aktion „Schaust du hin?“ vorstellten. Auch internationalen Besuch empfing die SG Nürnberg: So wurde im Oktober in der Wilhelm-Löhe Schule ein Kamerun-Begegnungsabend und am Vormittag eine Schulstunde mit Martine Mbritchè aus Kamerun, die von der Arbeit im TDF-Partnerprojekt AFFMHL berichtete, durchgeführt. Im Dezember war die Menschenrechtsaktivistin Jumana Eltgani von der NGO SEEMA im Sudan zu Gast, für die die SG erfolgreich eine spontane Spendenaktion durchführte. Zum internationalen Tag „NEIN zu Gewalt an Frauen“ verteilte die Städtegruppe im Internationalen Frauencafé und an PassantInnen in Nürnberg selbstgebastelte Blumen und die Postkarte „Schaust du hin?“ als Zeichen der Solidarität mit Gewaltopfern und als Ermutigung zur Zivilcourage. Begleitet und dokumentiert werden die Aktionen von einer eigenen Facebook Seite, die gleichzeitig die Nachrichten der TDF-Geschäftsstelle weiterverbreitet.

Hochschulgruppe Konstanz

Die Hochschulgruppe Konstanz existiert seit 2006. Mit Infoständen auf dem Unigelände, eigener Facebook-Seite und regelmäßig stattfindenden Vorträgen zu interessanten Themen ist die Gruppe aktiv. Im Februar 2015 organisierte sie einen Vortrag zum Thema Prostitution mit Jana Koch-Krawczak und Zana Ramadani. Zana Ramadani ist Mitgründerin und ehemalige Vorsitzende von Femen Deutschland.

Im November fand der Vortrag „A Muslim-Arab approach to Gender Studies and Academia“ von Dr. Kaouthar Daroni aus Tunesien statt. Der Vortrag und die anschließende Diskussion über Gender-Identitäten innerhalb der westlichen Welt fand große Resonanz. Ein Diskussionsabend mit dem Film „Das Mädchen Wadjda“ beleuchtete die Hintergründe der Entstehung des Films, bei dem mit Haifaa al-Mansour eine Frau Regie geführt hatte.

Als besonderes Highlight nahmen im April 2015 Vertreterinnen der HS-Gruppe Konstanz an der Konferenz „Women's Power to Stop War“ in The Hague teil, zu der sich anlässlich des 100-jährigen Geburtstages der Women's International League for Peace and Freedom (WILPF) mehr als 1.000 MenschenrechtsaktivistInnen aus der ganzen Welt versammelt hatten.

Städtegruppe München

Seit ihrer Gründung im Jahr 1994 treffen sich bis zu zehn Frauen der Städtegruppe München einmal im Monat. Ihre inhaltlichen Schwerpunkte legt die Gruppe auf zwei Themenbereiche. Zum einen unterstützt sie mit Spendenaktionen das TDF-Projekt FLORIKA in Bulgarien, das sie 2015 in zwei Vorträgen bei Treffen des Zonta Clubs Nürnberg sowie des Zonta Clubs Murnau vorstellte. Zum anderen hat sich die Städtegruppe München dem Kampf gegen FGM verschrieben. Während der Afrika Tage im Mai 2015 betreuten die Städtegruppenfrauen zusammen mit NALA e.V. an vier Tagen einen Infostand auf der Theresienwiese, hielten im Juli 2015 ein Kurzreferat in der Gleichstellungskommission in München und organisierten im November 2015 den Fachtag „Kommunen aktiv gegen weibliche Beschneidung“ mit 120 Gästen. Die kontinuierliche Lobbyarbeit, in Verbindung mit anderen Münchner Frauennetzwerken, ein Beratungsangebot zu FGM in München zu schaffen, führte 2015 zum Erfolg. Bei IMMA e.V. wird dazu eine Teilzeitstelle geschaffen.

TERRE DES FEMMES-Arbeitsgruppen



Frauen der AG FGM leisten mit Infoständen praktische Präventionsarbeit

AG FGM (Female Genital Mutilation)

Die AG FGM traf sich am 17. Oktober 2015 in der TDF-Bundesgeschäftsstelle. Zu Gast waren die Community Aktivistinnen Sister Fa (Senegal) und Fatuma Musa (Somalia), die über ihre Erfahrung und Arbeit innerhalb Communities mit einer hohen Prävalenz an FGM berichteten. Die TDF-Referentinnen Idah Nabateregga und Linda Ederberg erläuterten die Weiterentwicklung von

CHANGE Plus, die webbasierte Wissensplattform zu FGM, Lobby-Forderungen, die Überarbeitung des Buchs „Schnitt in die Seele“ sowie der Broschüre „Wir schützen unsere Töchter“ und die ENEGE-Studie. Danach berichteten die AG Frauen von Vernetzungstreffen und diskutierten Vorträge der aktiven AG-Frauen Ingrid Lee und Gislinde Nauy.



AG Frauenrechte und Religion

Die AG Frauenrechte und Religion hat am 24. Oktober 2015 in Frankfurt/Main die Arbeit wieder aufgenommen. Das eintägige Treffen, an dem acht Frauen teilnahmen, diente der Konsolidierung dessen, was in der Vergangenheit erarbeitet wurde und der Frage, welche Schwerpunkte zu-

künftig bearbeitet werden sollen. Die Vollverschleierung von Muslimas und christliche Lebensschützer (§ 218) schälten sich als vordringliche Themen heraus. Diskutiert wurde außerdem die Umsetzung des MV-Beschlusses von 2014, eine Tagung zu religiösen Sonderrechten zu organisieren.



Teilnehmerinnen bei einem Treffen der AG Frauenhandel und Prostitution

AG Frauenhandel und Prostitution

Die AG Frauenhandel und Prostitution traf sich 2015 in Reinbek bei Hamburg und in Berlin. Diskutiert wurden die Entwicklungen zu den Themen Frauenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung und Prostitution. Hierzu gehörte ein Austausch zum Gesetzesentwurf zur Umsetzung der EU-Richtlinie zur Verhütung und Bekämpfung des Menschenhandels und zum Schutz seiner Opfer und zum Entwurf eines Gesetzes zur Regulierung

des Prostitutionsgewerbes sowie zum Schutz von in der Prostitution tätigen Personen. Die Diskussion über das Sexkaufverbot als Mittel zur Bekämpfung von Frauenhandel und Elendsprostitution ist ein wichtiges Dauerthema. Ein weiterer Diskussionspunkt war, nach einem Input von Juliane von Krause, die Identifizierung von Betroffenen von Menschenhandel in Einrichtungen für Geflüchtete sowie bei Asylverfahren.



Teilnehmerinnen der AG Zwangsheirat und Verbrechen im Namen der Ehre

AG Zwangsheirat und Verbrechen im Namen der Ehre

Die AG Zwangsheirat und Verbrechen im Namen der Ehre traf sich vom 13. bis 14. November 2015 in der TDF-Bundesgeschäftsstelle. Die Opferschutzbeauftragte der Polizei Berlin hielt einen Vortrag zum Thema Gefahren im Umgang mit Kommunikationsmedien hinsichtlich des Opferschutzes. Zudem diskutierte die Gruppe nach einem

Inputreferat von TDF-Expertin und Rechtsanwältin Marina Walz-Hildenbrand den Themenkomplex Flucht und Asyl. Schwerpunkt der Diskussion bildete der Nachzug von minderjährigen Ehefrauen sowie Präventions- und Hilfsmöglichkeiten für Minderjährige, die mit ihren Ehemännern in Deutschland Asyl suchen.



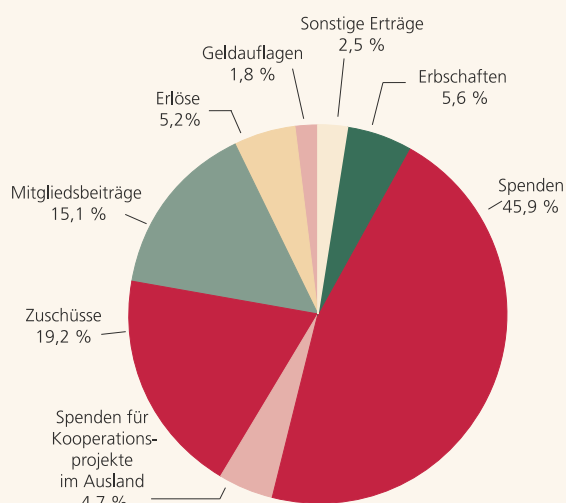
AG Sexualisierte Gewalt

Im Mai 2015 hat die Mitfrauenversammlung von TDF die Gründung einer Arbeitsgruppe zum Thema sexualisierte Gewalt beschlossen. Die Arbeitsgruppe befindet sich seitdem im Aufbau. Ein erstes Treffen

ist für Frühjahr 2016 geplant. Die Arbeitsgruppe wird sich u. a. mit der Reform des Sexualstrafrechts, mit der Strafbarkeit sexueller Belästigungen und mit dem Opferentschädigungsrecht beschäftigen.

Finanzen: Einnahmen

Einnahmen 2015



Die Einnahmen von TERRE DES FEMMES setzen sich vorwiegend aus Spenden und FörderInnenbeiträgen, Mitgliedsbeiträgen, Zuschüssen für bestimmte Projekte und Verkaufserlösen zusammen.

Spenden und Beiträge

Freiwillige Zuwendungen wie Spenden, FörderInnen- und Mitgliedsbeiträge machen den Großteil der Einnahmen von TERRE DES FEMMES aus (insgesamt 61%). Von den insgesamt 1.867 FörderInnen (zu denen ab 2015 auch die bisherigen Fördermitglieder gezählt werden), die TERRE DES FEMMES regelmäßig mit einem festen Betrag unterstützten, konnten im Jahr 2015 148 neu hinzugewonnen werden. Auch die Einzelspenden konnten nochmals erheblich gesteigert werden. Alle diese Einnahmen sind eine wichtige Basis für die Arbeit von TERRE DES FEMMES und garantieren, dass TERRE DES FEMMES weiterhin unabhängig und unparteiisch im Bereich der Frauenrechte tätig sein kann.

Spenden für Kooperationsprojekte

Neben unserer Hauptarbeit in Deutschland, spielten auch 2015 die Kooperationen mit verschiedenen Auslandsprojekten eine bedeutende Rolle. Insgesamt konnten 83.508,- € Spendengelder an Kooperationsprojekte im Ausland weitergeleitet werden. Ein Großteil der Gelder kam den Projekten gegen Genitalverstümmelung in Sierra Leone (18.200,- €) und Burkina Faso (25.733,- €) zugute.

Zuschüsse

TERRE DES FEMMES erhält keine kontinuierlichen Zuschüsse, sondern muss Gelder für verschiedene Vorhaben neu beantragen. 2015 erhielt TDF Zuschüsse für verschiedene Projekte von der EU-Kommission, dem Europäischen Integrationsfonds (EIF), dem Landesministerium für Integration in Baden-Württemberg, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie von verschiedenen Förderinstitutionen wie Aktion Mensch und kleineren Stiftungen.

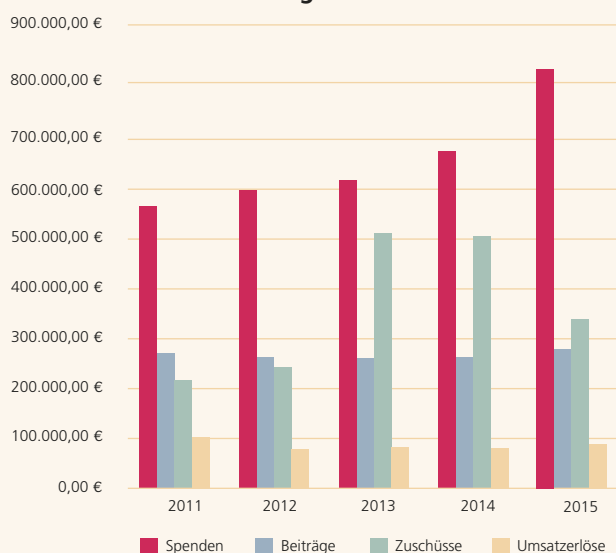
Zuweisung von Geldauflagen

Die Zuweisung von Geldauflagen an TERRE DES FEMMES war 2015 leider rückläufig und betrug 31.150,- € (2014: 61.460,00 €). Die hohe Summe im Vorjahr kam durch eine besonders hohe Einzelzuweisung von 50.000 € zustande. Einnahmen durch Zuweisungen unterliegen großen Schwankungen, da die Beträge der einzelnen Zuweisungen unterschiedlich hoch sind.

Weitere Einnahmen

Weitere Einnahmen erzielte TERRE DES FEMMES mit dem Verkauf von Informations- und Unterrichtsmaterialien, Fahnenartikeln, Büchern usw. sowie aus dem Verleih von Wanderausstellungen, Honoraren für Fortbildungen usw., die der Arbeit des Vereins zugutekommen.

Einnahmenvergleich 2011–2015



Einnahmen von TDF in €	IST 2015 Jan–Dez	IST 2014 Jan–Dez
Spenden		
Spenden & FörderInnenbeiträge	812.575,75	677.793,78
Spenden für Kooperationsprojekte im Ausland	83.508,00	91.044,05
Zuschüsse		
Zuschüsse von EU, Bundes- und Landesministerien, Stiftungen und Förderinstitutionen	261.332,40	436.690,66
Zuschüsse fürs TDF-Filmfest	78.800,00	70.122,57
Mitgliedsbeiträge	266.855,94	263.424,79
Erlöse		
Verkaufserlöse (Materialien, Flyer, Bücher usw.)	53.713,93	56.274,71
Erlöse Veranstaltungen, Aktionen, Sonstige	38.592,40	29.369,84
Geldauflagen an TDF	31.150,00	61.460,00
Erbschaften	98.695,00	31.301,89
Sonstige Erträge (Städtegruppen, Stiftung, usw)	43.568,77	38.480,74
Gesamtsumme	1.768.792,19	1.755.963,03

Finanzen: Ausgaben

Die Kosten, die für die Arbeit von TERRE DES FEMMES entstehen, wurden in die Bereiche inhaltliche Arbeit sowie Verwaltungs- und Fundraisingkosten untergliedert. TDF hat aus Kostengründen bisher kein Spendensiegel z.B. vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) beantragt, orientiert sich aber bei der Aufschlüsselung der Ausgaben an den Richtlinien des DZI. TDF führt zudem jährlich eine externe Wirtschaftsprüfung durch und beteiligt sich an der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“.

Kosten für die inhaltliche Arbeit

2015 flossen etwas über 76 % der Gesamtausgaben direkt in die inhaltliche Arbeit von TERRE DES FEMMES. Der inhaltliche Einzelbereich, in dem 2015 15 % der Ausgaben entstanden sind, ist der Bereich weibliche Genitalverstümmelung, u.a. durch den Abschluss des europäischen CHANGE-Projekts. Zum Bereich Internationale Zusammenarbeit, in den 2015 rund 19 % der Ausgaben flossen, zählen neben den Ausgaben für die Aufklärungs- und Koordinierungsarbeit in Deutschland weitergeleitete Spenden und Zuschussgelder, unter anderem für das aus Eigenmitteln von TDF und Fördermitteln vom BMZ finanzierte Beratungs- und Schutzzentrum in Burkina Faso und für die übrigen Kooperationsprojekte von TDF im Ausland. Die Beratungsstelle mit der von Aktion Mensch geförderten Fachberatungsstelle LANA nimmt knapp 11 % der Ausgaben in Anspruch. Die Bereiche Gewalt im Namen der Ehre (knapp 14 %) und Häusliche und sexualisierte Gewalt (3 %), sowie Frauenhandel und Prostitution (3 %) zählen zu den thematischen Schwerpunkten von TDF. Weitere Ausgaben entfielen auf die Bereiche Frauenrechte allgemein (22 %), das Filmfest FrauenWelten (9 %) und die Arbeit der Städtegruppen (3 %).

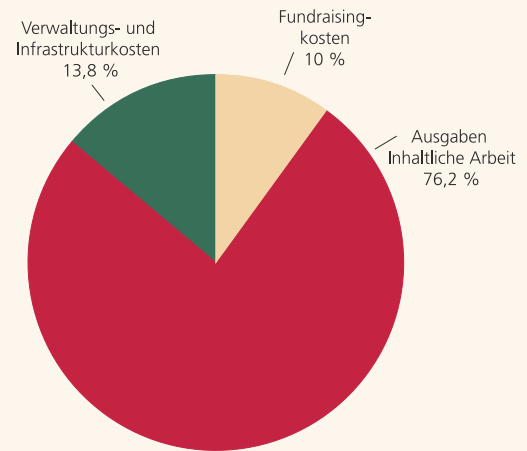
Verwaltungs- und Infrastrukturausgaben

Um die inhaltliche Arbeit effizient und nachhaltig gestalten zu können, sind Ausgaben im Verwaltungsbereich erforderlich und wichtig, z.B. im Bereich Buchhaltung und Finanzkontrolle. 2015 belief sich der Anteil der Verwaltungskosten an den Gesamtausgaben auf 13,8%.

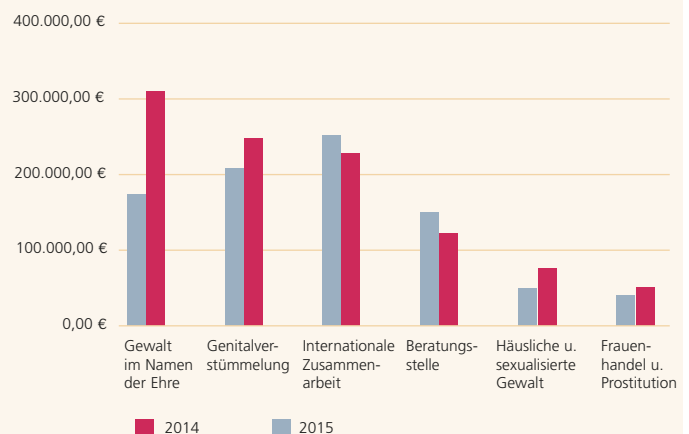
Fundraisingausgaben

Ausgaben im Bereich Fundraising sind notwendig, um genügend finanzielle Mittel zu beschaffen und so den langfristigen Weiterbestand der Arbeit zu sichern. Die Ausgaben umfassen neben den Gehaltskosten für die Referentin im Bereich Fundraising die Ausgaben für Werbematerialien, Kosten für Spendenmailings oder den Spendservice und betragen insgesamt 10 % der Gesamtausgaben. Insgesamt liegen die Ausgaben im Verwaltungs- und Fundraisingbereich von TDF bei 23,8%. Somit sind diese Ausgaben deutlich unter der vom DZI festgelegten Grenze der vertretbaren Werbe- und Verwaltungsausgaben von 35% und fallen in die Kategorie der „angemessenen Kosten“. TDF bemüht sich, diese unvermeidlichen Kosten so gering wie möglich zu halten.

Ausgaben 2015



Ausgabenvergleich 2014–2015



Ausgaben von TDF in €	IST 2015 Jan-Dez	IST 2014 Jan-Dez
Ausgaben inhaltliche Arbeit		
Gewalt im Namen der Ehre	183.523,69	309.461,56
Genitalverstümmelung	202.054,71	247.521,80
Intern. Zusammenarbeit inkl. weitergeleitete Spenden & Zuschüsse an Kooperationsprojekte	255.016,77	228.114,74
Frauenrechte allgemein, Dokumentations- stelle, Öffentlichkeitsarbeit	290.900,18	205.717,36
Beratungsstelle	145.812,77	122.954,01
Filmfest FrauenWelten	128.515,03	120.937,92
Häusliche und sexualisierte Gewalt	44.175,28	76.275,57
Frauenhandel und Prostitution	38.833,02	50.388,33
Städtegruppenarbeit	42.816,16	41.655,43
Fundraisingkosten		
Ausgaben für Spendservice, Fundraisingaktionen, Stiftung, usw.	175.354,50	112.398,28
Verwaltungs- und Infrastrukturausgaben		
Kosten für Geschäftsleitung, Vorstand, Buch- haltung, Mitgliederverwaltung, usw.	240.489,53	206.924,97
Gesamtsumme:	1.747.491,64	1.722.349,96

Finanzen: Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

TERRE DES FEMMES e.V. erstellt seit 2007 jährlich eine Bilanz. Nach Erstellung des Abschlusses lassen wir, neben der ehrenamtlichen Kassenprüfung durch Vereinsmitglieder, eine freiwillige externe Wirtschaftsprüfung durchführen. 2015 wurde diese erneut durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Solidaris vorgenommen. Solidaris kommt dabei im Abschlussbericht zu folgendem Ergebnis: „(...) Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung

gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften.“

Alle Einnahmen und Ausgaben des Jahres 2015 finden sich in der folgenden Gewinn- und Verlustrechnung. 2015 endete das Jahr mit einem Überschuss in Höhe von 21.300,55 €. Somit hat TERRE DES FEMMES e.V. auch im Jahr 2015 wieder rechnerisch einen kleinen Überschuss erwirtschaften können. Neue Rücklagen wurden nicht gebildet.

Bilanz					
Aktiva	31.12.2015	31.12.2014	Passiva	31.12.2015	31.12.2014
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	729,80 €	813,31 €	I. Vereinskaptal	50.000,00 €	50.000,00 €
II. Sachanlagen (Einrichtung und Ausstattung)	13.898,02 €	15.734,47 €	II. Rücklagen	270.000,00 €	270.000,00 €
III. Finanzanlagen (Sonstige Finanzanlagen)	70.001,00 €	70.001,00 €	III. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	61.187,73 €	27.574,66 €
	84.628,82 €	86.548,78 €	IV. Jahresüberschuss/Fehlbetrag	21.300,55 €	33.613,07 €
				402.488,28 €	381.187,73 €
B. Umlaufvermögen			B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung	2.434,02 €	3.696,07 €
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			Sachanlagevermögen		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.329,48 €	12.188,77 €	C. Rückstellungen	77.695,70 €	70.020,48 €
2. Sonstige Vermögensgegenstände	41.301,49 €	181.973,53 €			
			D. Verbindlichkeiten		
			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.823,76 €	19.220,67 €
II. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten	517.777,36 €	413.637,29 €	2. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuweisungen	157.643,74 €	207.418,51 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.541,43 €	345,00 €	3. Sonstige Verbindlichkeiten	9.132,75 €	13.149,91 €
	575.949,76 €	608.144,59 €		177.600,25 €	239.789,09 €
	660.578,58 €	694.693,37 €	E. Rechnungsabgrenzungsposten	360,33 €	0,00 €
				660.578,58 €	694.693,37 €

Gehälter bei TERRE DES FEMMES

TDF möchte den Mitarbeiterinnen ein faires Gehalt für ihre Arbeit bezahlen, gleichwohl ist TDF dem sorgfältigen Umgang mit Geldern verpflichtet. Daher hat TDF die Gehälter an den Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVÖD) angelehnt. So erhält eine Verwaltungsmitarbeiterin für eine Vollzeitstelle zwischen 29.000,- € und 35.000,- € brutto pro Jahr, eine inhaltlich arbeitende Referentin zwischen 37.000,- € und 50.000,- € brutto. Zudem hat TDF eine Geschäftsführerin und zwei Bereichsleiterinnen, die im Schnitt 58.000,- € brutto verdienen. Zuzüglich müssen die gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung von ca. 22 % gezahlt werden. Je nach wirtschaftlicher Lage des Vereins wird die im TVÖD vorgesehene einmalige Jahressonderzahlung an die Mitarbeiterinnen ausgezahlt. Im Jahr 2015 hat TDF 25 % der Sonderzahlung ausbezahlt.

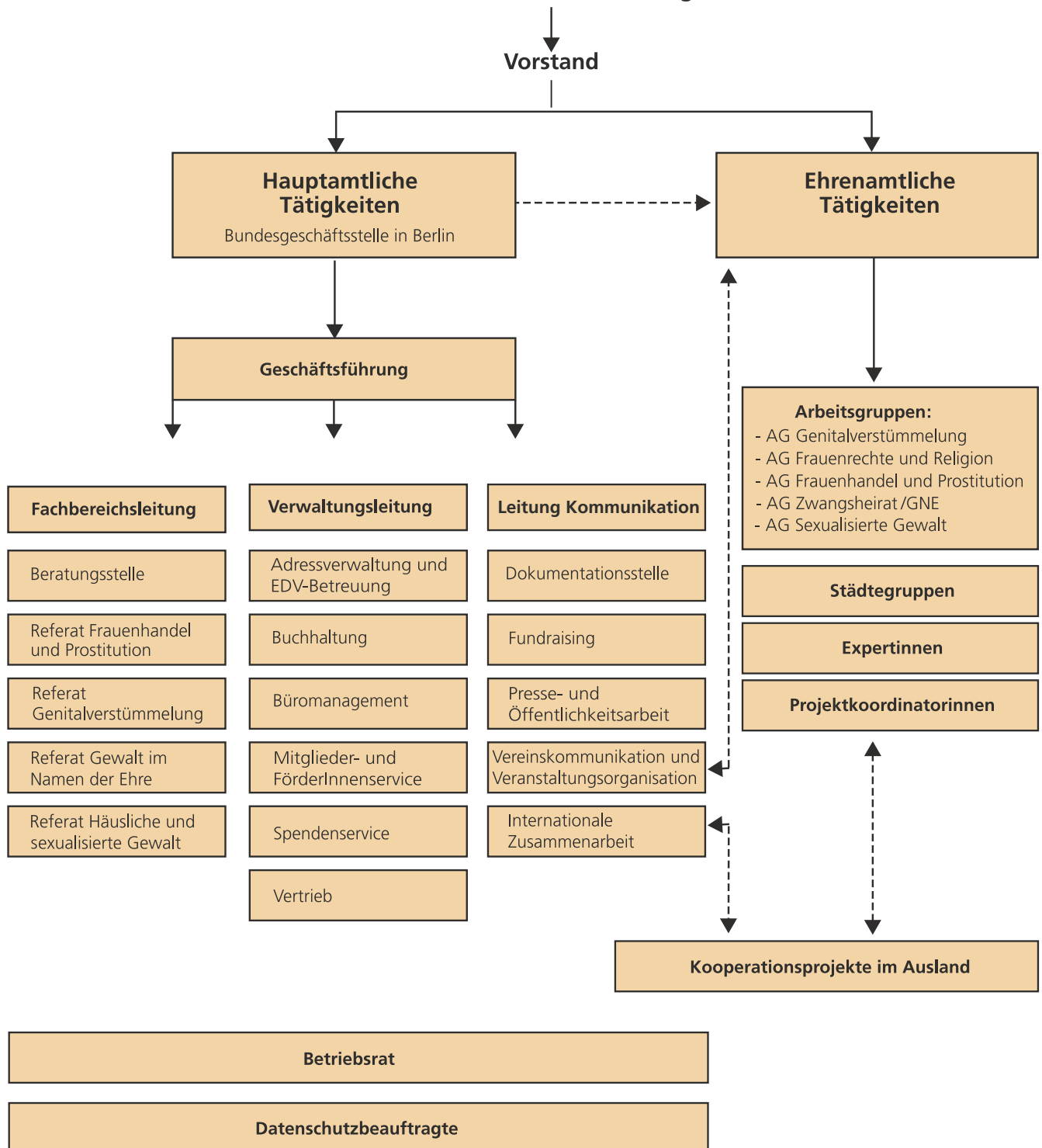
Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014
1. Umsatzerlöse	92.306,33 €	85.644,55 €
2. Spenden und Projektspenden	896.083,75 €	768.837,83 €
3. Erträge aus Erbschaften	98.695,00 €	31.301,89 €
4. Zuweisungen und Zuschüsse	371.282,40 €	568.273,23 €
5. Mitgliedsbeiträge	266.855,94 €	263.424,79 €
6. Sonstige betriebliche Erträge	36.225,20 €	28.320,45 €
7. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	32.908,39 €	40.175,00 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	106.859,63 €	101.417,36 €
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	763.049,85 €	779.990,88 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge	198.037,87 €	180.844,70 €
Zwischenergebnis	660.592,88 €	643.374,80 €
9. Erträge aus Auflösung von Sonderposten	1.262,05 €	1.068,90 €
10. Aufwendung aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	0,00 €	4.764,97 €
11. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.734,15 €	8.496,07 €
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	452.645,36 €	399.712,97 €
13. Weiterleitung Projektspenden & Zuschüsse	184.343,80 €	184.740,69 €
Zwischenergebnis	17.131,62 €	46.729,00 €
14. Zinsen und ähnliche Erträge	667,79 €	1.407,91 €
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00 €	5.111,92 €
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	90,13 €	14,43 €
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	17.709,28 €	43.010,56 €
18. Außerordentliche Erträge	5.413,73 €	7.683,48 €
19. Außerordentliche Aufwendungen	1.822,46 €	17.080,97 €
20. Außerordentliches Ergebnis	3.591,27 €	-9.397,49 €
21. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	21.300,55 €	33.613,07 €
22. Gewinnvortrag	61.187,73 €	27.574,66 €
23. Bilanzgewinn	82.488,28 €	61.187,73 €

Organigramm

TERRE DES FEMMES e.V.

Mitfrauenversammlung





Feministisches Leitbild

Als Frauenrechtsorganisation vertritt TERRE DES FEMMES Positionen, die von der Mitfrauenversammlung demokratisch diskutiert und beschlossen werden. Fundament aller Beschlüsse ist dabei unser Feministisches Leitbild, das 2014 vom Verein beschlossen wurde. Hier ein Auszug:

Unser Selbstverständnis und Engagement

TDF kämpft gegen alle Menschenrechtsverletzungen, die Mädchen und Frauen weltweit allein deshalb erdulden müssen, weil sie weiblich sind. Grundlage für diesen Einsatz ist unser Selbstverständnis. „Feminismus“ heißt für uns: Die Geschlechter sind einander ebenbürtig – ohne Wenn und Aber. Der Mensch ist durch sein Geschlecht weder in seinem Wert, noch durch seine besonderen Fähigkeiten oder vermeintlichen Defizite auf eine „vorbestimmte“ Position in Familie und Gesellschaft festgelegt.

Sexistische Vorurteile treffen im Patriarchat Männer wie Frauen; sie werden gegen Frauen jedoch systematisch als Begründung für Gewalt und als Instrument ihrer Unterdrückung benutzt. Wir wenden uns deshalb auch gegen jeden Kulturrelativismus: frauenfeindliches Brauchtum ist auch bei Minderheiten in unserer Gesellschaft, die sich dabei auf kulturell-religiöse Gründe berufen, nicht zu tolerieren. Menschenrechte gelten ohne Einschränkung. Unsere Ziele und unser Vorgehen orientieren sich an der Allgemeinen

Erklärung der Menschenrechte von 1948, dem Übereinkommen der UN zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau von 1979 (CEDAW), der Abschluss-Plattform der Weltfrauenkonferenz von Beijing von 1995 und der Europaratskonvention zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt von 2011. Wir sehen uns dabei in der Tradition der internationalen Frauenbewegungen und bemühen uns um eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Solidarität. TDF ist politisch unabhängig, strikt säkular und bezieht entschiedene Position für die Rechte der Mädchen und Frauen. Wir setzen bei unserer Arbeit auf internationale Vernetzung, umfassende Information, gezielte Aktionen und Kampagnen in der Öffentlichkeit sowie die Unterstützung einzelner Projekte im Ausland.

Gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei!

Gleichberechtigt: vor dem Gesetz wie in der Arbeitswelt; bei den Bildungs- und Karrierechancen wie bei der Teilung der Familienarbeit

Selbstbestimmt: in der Sexualität und in allen Lebensentscheidungen wie PartnerInnenschaft, Heirat, Mutterschaft, Berufswahl und Teilnahme am öffentlichen Leben

Frei: von Rollenzwängen und allen Formen von Gewalt

Danke an alle Mitarbeiterinnen im Jahr 2015

v.l.n.r. obere Reihe: Judith Metz (Fundraising), Katrin Schwedes (Beratungsstelle), Dagmar Rösler (Vertrieb), Behije Jusufi (Verwaltung), Anna Molenda (Mitgliederservice), Anna Mattes (Vereinskommunikation und -organisation)

mittlere Reihe: Renate Staudenmeyer (Internationale Zusammenarbeit), Susanne Habele (Finanzbuchhaltung), Charlotte Weil (CHANGE Plus), Myria Böhmecke (Gewalt im Namen der Ehre)

vordere Reihe: Maja Wegener (Fachbereichsleitung), Monika Michell (Gewalt im Namen

der Ehre), Marion Brucker (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Wiebke Blanquett (Assistenz Geschäftsführung), Birgit Michael (EDV), Helene Wolf (Studentische Aushilfe Verwaltung), Christa Stolle (Geschäftsführung)

nicht anwesend: Susanne Müller (Adresspflege), Linda Ederberg (CHANGE), Ute Binder (Dokumentationsstelle), Birte Rohles (Häusliche und sexualisierte Gewalt), Rahel Volz (Gewalt im Namen der Ehre), Ute Oesterle (Verwaltungsleitung), Astrid Lück (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Laura Rauschnick (Adress-

pflege), Idah Nabateregga (Weibliche Genitalverstümmelung), Anna Hellmann (Häusliche und sexualisierte Gewalt/Frauenhandel und Prostitution) und Felicia Höer (Adresspflege)

ehemalige Mitarbeiterinnen:

Aliye Er (Beratungsstelle), Rebecca Bartusch (Vereinskommunikation und Fundraising), Sibylle Schreiber (Fachbereichsleitung), Katharina Kunze (Weibliche Genitalverstümmelung), Jonna-Lena Seemann (FGM-Daphne), Sandra Stopper (Gewalt im Namen der Ehre)

Vernetzung

Als politisch arbeitende Nichtregierungsorganisation ist TERRE DES FEMMES mit vielen Verbänden und Initiativen vernetzt. Zivilgesellschaftliche Prozesse können nur gemeinsam und in Verbindung mit Organisationen, die sich ähnlichen Zielen verschrieben haben, angestoßen, geführt und weiterentwickelt werden.

Dazu gehört auch die ehrenamtliche Arbeit von TDF-Mitfrauen bei „Runden Tischen“, die in verschiedenen Städten vor allem zu unserem Thema weibliche Genitalverstümmelung arbeiten.

Begleitung politischer Prozesse

TDF bringt seine Expertise und Überzeugungen regelmäßig in unterschiedlichsten Foren und Konferenzen ein.

So nahm TDF im April 2015 als Mitglied des Verbands Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO e.V.) am G7-Dialogforum teil, bei dem auch Bundeskanzlerin Angela Merkel anwesend war. Zivilgesellschaftliche Akteure und VertreterInnen der Bundesregierung diskutierten die Schwerpunkte der deutschen G7-Präsidentschaft. Im Fokus standen insbesondere wirtschafts- und gesundheitspolitische Themen sowie die Stärkung von Frauenrechten. TDF und andere zivilgesellschaftliche Stimmen brachten ihre Erwartungen und Kritikpunkte zu den genannten Themen ein. Im Dezember bot die Teilnahme an der Jubiläumsfeier „20 Jahre VENRO – Gemeinsam mehr erreichen“ eine gute Möglichkeit bestehende Kontakte zu vertiefen und neue Vernetzungen aufzubauen.

Zur Internationalen „Conference on Honour Crimes in Europe“, die im März 2015 von der Surgir Foundation in Genf organisiert wurde, war TDF mit einem Input zu Zwangsheirat und Ehrenmorden in Deutschland vertreten und verfasste einen Beitrag zum Conference Reader. Im November 2015 war TDF Teil des Fachtags „Zwangsverheiratung wirkungsvoll bekämpfen“ des Ministeriums für Integration Baden-Württemberg und stellte mit einem Stand und einem Kurzreferat die aktuelle Arbeit zu Gewalt im Namen der Ehre vor.

TERRE DES FEMMES ist seit vielen Jahren Mitglied im Bundesweiten Koordinierungskreis gegen Menschenhandel (KOK) und arbeitete auch 2015 regelmäßig bei Zusammenkünften und Sitzungen mit.



Das Forum Menschenrechte ist ein Zusammenschluss von über 50 deutschen Menschenrechtsorganisationen. Im September traf sich das Forum mit Bundesaußenminister Frank Walter Steinmeier. Für TDF nahm Christa Stolle teil. Schwerpunkt des Gesprächs war die aktuelle Flüchtlingspolitik. Die Forumsmitglieder machten in ihrem Austausch deutlich, dass eine stabile Flüchtlingspolitik ohne Einschränkung der Menschenrechte zu bewerkstelligen ist und der Schutz von Geflüchteten oberste Priorität haben muss.

Austausch in der Bundesgeschäftsstelle

Neue Impulse und wichtige Kontakte bekommt TDF durch zahlreiche BesucherInnen aus dem In- und Ausland, darunter Delegationen der Bundesregierung oder VertreterInnen von Nichtregierungsorganisationen aus unterschiedlichsten Ländern. So besuchten im Juni 14 Frauen aus dem irakischen Kurdistan, die im Rahmen eines einwöchigen Trainings zu den Themen Frauenrechte, Frauenschutz und Empowerment nach Berlin gekommen waren, die TDF-Bundesgeschäftsstelle. In ihrem Heimatland arbeiten sie als Psychologinnen, Sozialarbeiterinnen und Therapeutinnen.

Darüber hinaus waren eine Studierendengruppe aus Indien, oppositionelle Politikerinnen aus Ägypten und den Malediven sowie Frauenrechtsaktivistinnen aus Mexiko, Peru und aus Libyen in der Bundesgeschäftsstelle zu Besuch.

Ein Highlight war der Besuch der Berliner Frauensensorin Dilek Kolat im September 2015. Dabei wurde vereinbart, die bisherige gute Zusammenarbeit, vor allem im Engagement gegen Zwangsheirat z.B. durch Weiterbildung von Berliner Stadtteil- und Kiezmüttern, auszubauen und noch enger zusammenzuarbeiten.

An dieser Stelle können nur Beispiele unserer Vernetzung genannt werden. Eine vollständige Liste unserer Kooperationen ist auf der TDF Homepage zu finden.

Danke an alle Praktikantinnen im Jahr 2015

Bundesgeschäftsstelle Berlin

Martha Pogorzelec
Eda Özdemir
Jola Vollmer
Mara Linden
Sermin Güven
Monica Nguyen
Wiebke Höner
Melissa Li

Merle Korte
Laura Ilg
Theresa Pfaff
Charlotte Weil
Milena Fusaro
Charlotte Hoes
Rani Francis
Mona Jeran

Friederike Strub
Katharina Fröhlich
Mouna Smaali
Svgül Kaloglu
Marion Pimesmaier
Helene Wolf
Alina Schulenkorf
Marcel Sommer

Elisabeth Oberthür
Franziska Keß
Felicia Höer
Elizabeth Jost
Hanna Fricke
Fanny Pertoft

Filmfest Tübingen

Nina Timmermann
Svenia Nowak

Schülerpraktikantinnen

Elsa Reißmann
Sharmini Sivanathan

*Die grundsätzliche Gleichheit von Mann und Frau
ist der einzige Weg,
der zur Einigkeit der Menschen führen kann.*

Flora Tristan (1803–1844)

Impressum

TERRE DES FEMMES e. V.

Brunnenstr. 128, 13355 Berlin

info@frauenrechte.de

www.frauenrechte.de

Spendenkonto:

EthikBank

Konto-Nr. 311 6000, BLZ 830 944 95

IBAN: DE 8883 0944 9500 0311 6000

BIC: GENO DEF1 ETK

Redaktion: Sandra Stopper, Christa Stolle


Layout: styleabyte.de – Tina Dähn, Münster

Druck: MM büro-marketing, Berlin



 www.youtube.com/user/terredesfemmes

 @TDFeV

 <https://www.facebook.com/terre.des.femmes>



Bildnachweise:

Titel und Seite 10: Uwe Steinert (Die Inszenierung der Hochzeit eines zehnjährigen Mädchens mit einem erwachsenen Mann sorgt für viel Aufsehen am 25. November 2015 am Brandenburger Tor in Berlin. TDF informiert so und mit einem Infostand zu dem neuen Schwerpunktthema „STOP Frühehen!“.)

Seite 2:Anna von Gall

Seite 3:Uwe Steinert (Christa Stolle beim Symposium am 6. März 2015 im Schloss Bellevue)

Seite 4/5: ..TDF-Vorstandsfrauen, TDF (Bundespräsident Joachim Gauck zu Besuch in der TDF-Bundesgeschäftsstelle)

Seite 6:TDF-Filmfestplakat und Alexander Gonschior (Filmfest)

Seite 7:Stadt Bielefeld (Fahnenaktion der TDF-Städtegruppe vor dem Rathaus in Bielefeld in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsstelle der Stadt, TDF/Wencke Loesener (MIRIAM))

Seite 8:TDF (Pressekonferenz zum Abschluss Projekt CHANGE),

Seite 9:TDF (Kick-off Meeting zu Online-Wissensplattform in Zypern)

Seite 10: ...Uwe Steinert (siehe Titelbild)

Seite 11: ...TDF (Monika Michell Kundgebung für Hatun Sürücü)

Seite 12: ...Heymann Brandt de Gelmini (Kampagne „Schaust du hin?“)

Seite 13: ...TDF/Sermin Güven (Poetry Slam „Let’s talk about SEXism!“)

Seite 14: ...Andreas Dauerer (Sibel Kekilli beim Besuch des Projekts FLORIKA)

Seite 15: ...Andreas Dauerer (Mädchen des Projekts FLORIKA, Bulgarien)

Seite 16: ...© kmirapaya – Fotolia.com

Seite 17: ...TDF

Seite 18: ...TDF: (Irma Bergknecht und Renate Staudenmeyer bei der Einweihung des Gewaltschutzzentrums CAECF in Ouagadougou)

Seite 19: ...Association Bangr Nooma (Mopeds für Bangr Nooma)

Seite 20: ...Ingrid Lee (TDF-Praktikantinnen bei ONE BILLION RISING)

Seite 21: ...Christian Schoppe (Nina Hoss), TDF (Plakat „Zorniger Kaktus“)

Seite 22: ...TDF (TDF-Praktikantinnen organisierten Weihnachtsmarktstand)

Seite 23: ...© evgenyatamanenko – Fotolia.com (Postkarte „STOP Frühehen!“)

Seite 24: ...TDF Städtegruppen, Walter Korn

Seite 25: ...TDF Arbeitsgruppen

Seite 30: ...TDF (TDF-Mitarbeiterinnen)

Seite 31: ...Thomas Trutschel (Forum Menschenrechte mit Christa Stolle und Frank Walter Steinmeier)